

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

ISLAMISMUS IN KASACHSTAN ERGEBNIS DER PARLAMENTSWAHLEN IN KASACHSTAN

| | | |
|---|--|----|
| ■ ANALYSE | | |
| Soldaten und ihr Kalifat | | |
| Kasachstan im Visier von Dschihadisten | | 2 |
| Von Michail Logvinov, Chemnitz | | |
| ■ KARTE | | |
| Vorfälle mit (vermutlich) islamistischem Hintergrund in Kasachstan 2011 | | 6 |
| ■ UMFRAGE | | |
| Das Verhältnis der Bürger Kasachstans zur Religion | | 7 |
| Einstellung zur staatlichen Religionspolitik | | 8 |
| <hr/> | | |
| ■ DOKUMENTATION | | |
| Ergebnisse der Parlamentswahlen in Kasachstan am 15. Januar 2012 | | 9 |
| <hr/> | | |
| ■ CHRONIK | | |
| Vom 10. Dezember 2011 bis zum 20. Januar 2012 | | 11 |



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Soldaten und ihr Kalifat

Kasachstan im Visier von Dschihadisten

Von Michail Logvinov, Chemnitz

Zusammenfassung

Der religiöse Extremismus und Terrorismus in Zentralasien sind nicht neu. Doch nur wenige Regionalexperten hätten erwartet, dass der bewaffnete Dschihad das ressourcenreiche und im regionalen Vergleich stabile Kasachstan erschüttern würde. Hartnäckig weigerten sich die kasachstanischen Spitzenrepräsentanten, besorgniserregende Entwicklungen des Jahres 2011 in Verbindung mit der islamistischen Ideologie zu bringen. Dabei sind sie gut beraten, die Augen vor den Entwicklungen in der Region nicht zu verschließen. Denn der Islamismus ist in Zentralasien auf dem Vormarsch. Rein operative Maßnahmen der Terrorismusbekämpfung respektive Restriktionen mit Blick auf den »radikalen« Islam werden dabei nicht ausreichen, um mögliche Radikalisierungsprozesse zu stoppen. Es bedarf eines ausgewogenen ganzheitlichen Ansatzes auf der nationalen und regionalen Ebene.

Als die USA im Juli 2011 Kasachstan in die Liste der Staaten mit hoher Terrorgefahr aufnahmen, reagierte das Land und seine postsowjetischen Nachbarn mit Befremden. Der Leiter des Anti-Terror-Zentrums der GUS, Generaloberst der Polizei Andrej Nowikow, erklärte damals, die Regierung Kasachstans habe eine ganze Reihe von wichtigen Initiativen zur Terrorismusbekämpfung erarbeitet. Das Land sei sehr effektiv bei der Fahndung nach Terrorverdächtigen einschließlich ausländischer Staatsbürger.

Doch das erwies sich als Fehleinschätzung bzw. Beschönigung der Wirklichkeit. Auch wenn die kasachstanischen Behörden das anfangs nicht anerkennen wollten, ereigneten sich im Jahr 2011 in ihrem Land mehrere Terroranschläge und es sind auch bewaffnete Auseinandersetzungen mit religiös motivierten Tätern zu verzeichnen. Inzwischen steht fest: Zentralasiatische Akteure aus dem afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet haben Kasachstan im Visier.

Einfache Kriminalität oder islamistische Militanz?

Werfen wir den Blick auf eine Kette von Ereignissen, die für sich selbst spricht: Bereits im Frühling 2011 überbot sich die regionale Presse mit Berichten über einen Zwischenfall in der Stadt Almaty, der laut offizieller Lesart den »Kampf gegen eine Bande« darstellte. In diesem Kampf wurden bei der Erstürmung einer Wohnung drei Angehörige einer Sondereinheit schwer und acht weitere mittelschwer verwundet. Die Einnahme der Wohnung, in der sich vier »Banditen« verschanzt hatten, gelang erst im dritten Anlauf, nachdem ein Granatwerfer zum Einsatz gekommen war. Einer der Täter sprengte sich daraufhin mit einer Handgranate selbst in die Luft und verletzte dabei drei Polizisten. Am 22. November begann ein Prozess, mit dem

die beiden überlebenden »Banditen« zur Rechenschaft gezogen werden sollen.

Am 17. Mai sprengte sich vor dem Gebäude des Nationalen Sicherheitskomitees in Aktobe ein Selbstmordattentäter in die Luft. Damit wollte er angeblich erreichen, dass Muslime in Kasachstan nicht mehr »drangsaliert« werden. Bei der Detonation des schwachen Sprengsatzes wurden zwei Personen verletzt. Als Attentäter identifizierten die Behörden den 25jährigen Rachimschan Makatow. Makatow wuchs in der Familie eines Obersts der Polizei und einer Physikerin auf und war ein talentierter Sänger. Er hat bei einer Bank und in einer Ölfirma gearbeitet. Dem Islam soll er sich zugewendet haben, weil seine angehende Frau angeblich einer Hochzeit nur unter der Bedingung zustimmte, dass er ein frommer Muslim werde. Daraufhin soll der spätere Selbstmordattentäter das Singen aufgegeben und häufig islamische Predigten besucht haben.

Am 24. Mai ging ein mit Sprengstoff präpariertes Auto vor einem Gefängnis in Astana in die Luft. Dabei starben nach verschiedenen Angaben zwischen zwei und drei Personen, darunter die beiden Autoinsassen. Laut den kasachstanischen Behörden handelte es sich wiederum um eine rein kriminelle Tat.

Anfang Juli 2011 kam es dann zu einem Aufsehen erregenden Zwischenfall im Gebiet Aktobe: Im Dorf Schubarschi fand nach der Festnahme des 22jährigen bekennenden Anhängers des »reinen Islam«, Talgat Schakanow, und der Sicherstellung von Waffen und extremistischer Literatur eine regelrechte Jagd auf Polizisten statt. Nach Angaben von Dorfbewohnern jagten die »Bärtigen« – so werden die Salafisten hin und wieder bezeichnet – Angehörige der Polizei durch den Ort. Zwei Polizisten wurden dabei erschossen. Auch vier Angehörige der Sondereinheit »Arlan«, die zum Ort des Geschehens eilten, starben im Gefecht mit den

Tätern, die sich anschließend auf einem unwegsamen Gelände verschanzten. Erst nachdem zahlreiche Vertreter der republikanischen Sicherheitsbehörden einschließlich der Elite-Einheiten »Sunkar« und »Berkut« im Gebiet Aktobe eintrafen und Hubschrauber sowie gepanzerte Fahrzeuge zum Einsatz kamen, gelang es am 8. Juli, die aus acht Personen bestehende Gruppe unschädlich zu machen. Auch im Hinblick auf diesen Vorfall erklärte der erste stellvertretende Innenminister, Marat Demeuow, dass es sich bei den Tätern um eine auf Öldiebstahl spezialisierte kriminelle Vereinigung handele, die die islamistische Ideologie lediglich als Vorwand missbraucht habe.

»Jund al-Khilāfah« nimmt Kasachstan ins Visier

Im Oktober 2011 begann dann ein neuer Abschnitt der Gewalteskalation in Kasachstan, bei dem auch von staatlicher Seite nicht mehr gelehnet werden konnte, dass Selbstmordanschläge und/oder bewaffnete Auseinandersetzungen eine ideologische Motivation aufweisen. Denn eine bis dahin nicht bekannte Gruppe mit dem Namen »Soldaten des Kalifats« (»Jund al-Khilāfah«) sprach in zahlreichen im Internet veröffentlichten Statements aus, wofür sie und weitere Islamisten sich mit ihren Aktionen in Kasachstan einsetzten.

Die Gewaltereignisse in Kasachstan bekamen damit eine klar formulierte und ausgesprochen ideologische Rechtfertigung. Den beiden Bombenanschlägen am 31. Oktober in der Nähe von Verwaltungsgebäuden in Atyrau, bei denen lediglich der 23jährige Selbstmordattentäter Bauršchan Sultangalijew ums Leben kam, war eine klare Drohung von Jund al-Khilāfah (JaK) vorausgegangen. In einem Video forderte die Gruppe die Regierung Kasachstans auf, die im Gesetz »Über religiöse Aktivitäten und Organisationen« kodifizierten Einschränkungen der Glaubensausübung wie das Gebetsverbot am Arbeitsplatz für Beamte rückgängig zu machen. Laut einem nach den Explosionen veröffentlichten Bekenner schreiben des Zahir Baibars Bataillons von JaK sollte der Anschlag eine Warnung an das Regime sein. Die begrenzte Wirkung der Sprengsätze sei demnach angeblich einkalkuliert gewesen. Die Gruppe drohte für die Zukunft mit verheerenden Anschlägen und »Strömen von Blut«, sollten ihre Forderungen kein Gehör finden.

Die »Soldaten des Kalifats« übernahmen überdies die Verantwortung für einen weiteren Vorfall in Taras, der sich am 12. November ereignete und die ganze Stadt einige Stunden lang in Atem hielt. An diesem Tag erschoss der 34jährige Maksut Karijew zuerst zwei Mitarbeiter des Nachrichtendienstes, die ihn unter Terrorismusverdacht observiert hatten. Anschließend überfiel er ein Waffengeschäft, tötete nach verschiede-

nen Angaben dort einen Wachdienstmitarbeiter, einen Verkäufer und/oder einen Kunden und stahl ein Auto. Zwei Polizisten, die die Verfolgung von Karijew aufnahmen, wurden kurze Zeit später ebenfalls ermordet. Bevor er umstellt werden konnte, hatte der nicht unbekannte Dschihad-Anhänger eine in seiner Wohnung deponierte Panzerfaust abgeholt, mit der er eine Salve auf das Gebäude des Nationalen Sicherheitskomitees abfeuerte und zwei Beamte der berittenen Polizei verletzte. Bei seiner Verhaftung brachte Karijew dann noch einen Sprengstoffgürtel zur Detonation und riss einen weiteren Polizisten mit in den Tod. Insgesamt war der »Dschihadist«, so die Staatsanwaltschaft, für den Tod von sieben Menschen, davon fünf Polizeibeamten, verantwortlich. In einem am 15. November in dschihadistischen Foren veröffentlichten Bekenner schreiben brüstet sich die Gruppe aus dem afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet mit ihrer Durchschlagskraft: »Niemand soll denken, dass die Tötung eines der Soldaten unserer Brigade unsere Bewegung aufhalten wird, denn auf den Platz des Einen treten Dutzende oder Hunderte Löwen, die sich auf die Überreste des Regimes stürzen werden. [...] In Taras habt ihr mit euren eigenen Augen gesehen, was ein Soldat euch antun kann und, so Allah will, ihr werdet Leid durch die Hände der Männer erfahren, die keine Angst vor dem Tod haben und ihr Leben opfern, um die Religion des Islam zu unterstützen und die Würde der Muslime zu verteidigen. Der Tyrann muss wissen, dass wir den Tod lieben, wie seine Soldaten das Leben lieben, und sein Kampf gegen uns wird nie auf derselben Ebene sein.«

Nach den Ereignissen von Taras brach Präsident Nasarbajew sein Schweigen und versuchte am 14. November die Öffentlichkeit zu beruhigen, indem er auf die vorhandenen Ressourcen des Staates zur Terrorismusbekämpfung hinwies. Jund al-Khilāfah reagierte darauf mit einer Rücktrittsforderung und drohte weitere »Operationen« an. Zwei Wochen später, am 3. Dezember, fand im südkasachstanischen Baraldaj eine dreieinhalbstündige Sonderoperation der Sicherheitskräfte statt, bei der fünf Kämpfer aus den JaK-Reihen eliminiert wurden. Während der Auseinandersetzung starben aber auch zwei Polizeiangehörige. Die im Dorf »blockierten« Dschihadisten werden verdächtigt, an einem Übergriff auf Polizisten am 8. November in Almaty beteiligt gewesen zu sein, bei dem zwei Polizeibeamte gestorben sind. JaK bestätigte die »Schahada« von fünf »Löwen des Zahir Baibars Bataillons« und erklärte ihre Bereitschaft zu sterben, um die »Religion Allahs zu unterstützen«. Zugleich drohte die Organisation Russland wegen angeblicher Aufrufe »zur Repression des kasachischen Volkes«. Nach den Ereignissen in Schanaosen am 16. Dezember 2011 erklärten die

Dschihadisten sich nicht mehr nur für die religiösen Anliegen, sondern auch für den Rücktritt von Nasarbajew und seiner Clique aktiv einsetzen zu wollen: »Oh, Volk Kasachstans! Euer Blut ist unser Blut, eure Seelen sind unsere Seelen. Und wir lassen das mit Hilfe Allahs nicht ohne Folgen.«

JaK: Entstehung, Ideologie und Ziele

Nach Angaben der Staatsanwaltschaft wurde die in Afghanistan operierende Organisation JaK im Sommer 2011 von Rinat Chabidollah, Orynbasar Munatow und Damir Snalijew gegründet. Die »Soldaten des Kalifats« schwiegen jedoch über ihre militärischen Kommandostrukturen. Nachdem am 9. November in einschlägigen Internetforen ein Interview mit dem Anführer des Zahir Baibars Bataillons, Rawil Kusajunuw, veröffentlicht wurde, wissen Experten etwas mehr über diesen neuen Akteur des transnationalen Dschihad. Demnach besteht die JaK-Brigade aus mehreren Bataillonen, die vor allem in Afghanistan, aber auch »in anderen Teilen der Welt« aktiv sind. Das bestätigen die im September und Oktober in Dschihadforen geposteten Videoaufnahmen von Angriffen auf die US-Basis in der afghanischen Provinz Chost, die im Juni und Juli stattfanden. Experten mutmaßen daher, dass die Brigade mit dem al-Qaida nahestehenden Haqqani-Netzwerk kooperiert. Laut Selbstbekenntnissen interessiert sich die Gruppe sehr für die Entwicklungen in Kasachstan und wende einen bedeutenden Teil der Ressourcen für dieses Land auf, denn man betrachte es als eine der Prioritäten.

Laut Kusajunuw besteht sein Bataillon zu 90 % aus Kasachen, wobei die Zelle international ist. Diese Informationen sind schwer zu verifizieren, denn eine weitere auf die Region »spezialisierte« Organisation, die Islamische Dschihad-Union (IJU), rügte in einem 2011 veröffentlichten Videoaufruf die angebliche Passivität der Kasachen, die sich dem Dschihad nicht anschließen würden. Es wäre einfacher, »Schwestern« für den Dschihad zu gewinnen, als kasachische Männer, so einer ihrer Kämpfer. Es ist jedoch denkbar, dass diese Aussage lediglich als Provokation galt. In demselben Video feierte die IJU zugleich einige Neuankömmlinge aus Kasachstan. Nicht unwahrscheinlich ist aber auch, dass das Zahir Baibar Bataillon zahlenmäßig nicht sehr groß ist. Seine Mitglieder gehören laut dem Interview verschiedenen islamischen Strömungen an: Es gebe unter ihnen Anhänger des Imam Abu Hanifa (hanafitische Rechtsschule), des Imam Malik (»Großvater« der schafitischen Rechtstradition) sowie Hanbaliten und Salafisten. »Wir respektieren alle Glaubensschulen und wir verehren alle Gelehrten und wir haben keine Vorbehalte ihnen gegenüber – von Abu Hanifa bis hin zu Scheich

Ibn Abdul Wahhab«, so der Bataillonschef. Dieser Hinweis scheint mit Blick auf die hanafitische Tradition in Zentralasien von Bedeutung zu sein.

Ziele und ideologische Ausrichtung der »Soldaten des Kalifats« beschreiben die Dschihadisten wie folgt: Der Name der Organisation solle Muslime an ihre Pflicht erinnern, das islamische Kalifat wiederzubeleben. Das sei ein System der schariabasierten Herrschaft, die in jedem muslimischen Land vom Osten nach Westen gelten solle. »Wir glauben«, so Kusajunuw, »dass die Region Zentralasien – zusätzlich zum islamischen Maghreb und Jemen – ein Kandidat ist, um zum Kern für die Wiederkehr des Kalifats in der Zukunft zu werden.« Somit ist die islamistische Zielsetzung augenscheinlich. Der Anführer des Zahir Baibars Bataillons kündigte die Veröffentlichung einer »Charta« der Organisation an, die weitere Einblicke in ihre Ideologie ermöglichen wird.

Eins steht bereits jetzt fest: Falls die kasachischen Dschihadisten und Selbstmordattentäter tatsächlich der JaK angehört haben sollten, ist es den »Soldaten des Kalifats« gelungen, die islamistischen Bestrebungen der Kasachen in eine militante Richtung zu lenken und das Nasarbajew-Regime somit unter Druck zu setzen. Falls JaK sich lediglich mit fremden Taten rühmt, ist das Auftauchen eines weiteren regionalen Akteurs mit einer klar artikulierten dschihadistischen Zielsetzung nicht minder besorgniserregend. Denn die erfahrenen Dschihad-Ideologen sind durchaus imstande, islamistische Einstellungen zu kanalisieren. Wie die zuvor geschilderten Anschläge veranschaulichen, können die Dschihadisten im Westen und Süden Kasachstans auf die immer größer werdende salafistische Gemeinschaft zurückgreifen. Von einem kasachischen Ableger der Islamischen Dschihad-Union war bereits 2004 die Rede. Daher kann man nicht ausschließen, dass die restlichen, »urheberlosen« Anschläge auf ihr Konto gehen.

Zentralasien als Schlachtfeld der Zukunft?

Neben den innenpolitischen begünstigenden Faktoren des Terrorismus in Kasachstan (autoritärer Herrschaftsstil, mangelhafte sozialpolitische und sozioökonomische Modernisierung, Defizite der religiösen Ausbildung sowie harter Umgang mit islamistischen Organisationen und Akteuren), sei an dieser Stelle an die Anschuldigung der Taliban vom Mai 2011 erinnert, das Land würde die NATO-Streitkräfte in Afghanistan unterstützen.

Galten vor 2011 die Staaten Tadschikistan, Usbekistan und Turkmenistan als Kandidaten für dschihadistisch motivierte Anschläge bzw. bewaffnete Auseinandersetzungen, kam nun Kasachstan für die Mehrheit der Experten unerwartet dazu. Dabei waren Tatsachen wie beispielsweise die Teilnahme kasachischer Kämpfer

am nordkaukasischen Dschihad gut bekannt. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Behörden Kasachstans einen Zusammenhang zwischen dem inzwischen getöteten nordkaukasischen Dschihad-Ideologen Aleksandr Tichomirow (Said Burjatskij) und den »Soldaten des Kalifats« entdeckt haben wollen.

Es steht fest, dass das zentralasiatische »Epizentrum des Friedens« seinen Status als Insel der Stabilität eingebüßt hat. Und es sind keine Anzeichen dafür erkennbar, dass die terroristische Gewalt nachlassen wird. Denn trotz zahlreicher Restriktionen sind die missionierenden islamistischen Organisationen wie Tablighi Jama'at und Hizb ut-Tahrir sowie salafistische (Untergrund-)Prediger in Kasachstan und ganz Zentralasien aktiv. Sollten die Sicherheitsbehörden zudem überreagieren und friedliche Muslime zusätzlichem Druck aussetzen, sind weitere Radikalisierungsprozesse zu erwarten. Doch

damit würde das Land lediglich die regionalen »Standards« übernehmen.

Während sich der NATO-Abzug aus Afghanistan nähert, wird den zentralasiatischen Regierungen die von dort ausgehende grenzüberschreitende Bedrohung immer bewusster. Obwohl es seitens der USA Pläne gibt, die Länder der Region mit modernem Kriegsgerät auszustatten, ist zweifelhaft, ob die Dschihadisten aus dem afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet sich dadurch werden abschrecken lassen. Denn in der Region sind viele islamistische Akteure aktiv, die auf das Ziel, die zentralasiatischen Autokraten zu stürzen, nicht verzichten werden. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang über die kasachische JaK-Bataillon hinaus die Islamische Bewegung Usbekistans, die ursprünglich usbekische Islamische Dschihad-Union sowie die Anhänger der Vereinigten Opposition Tadschikistans.

Über den Autor:

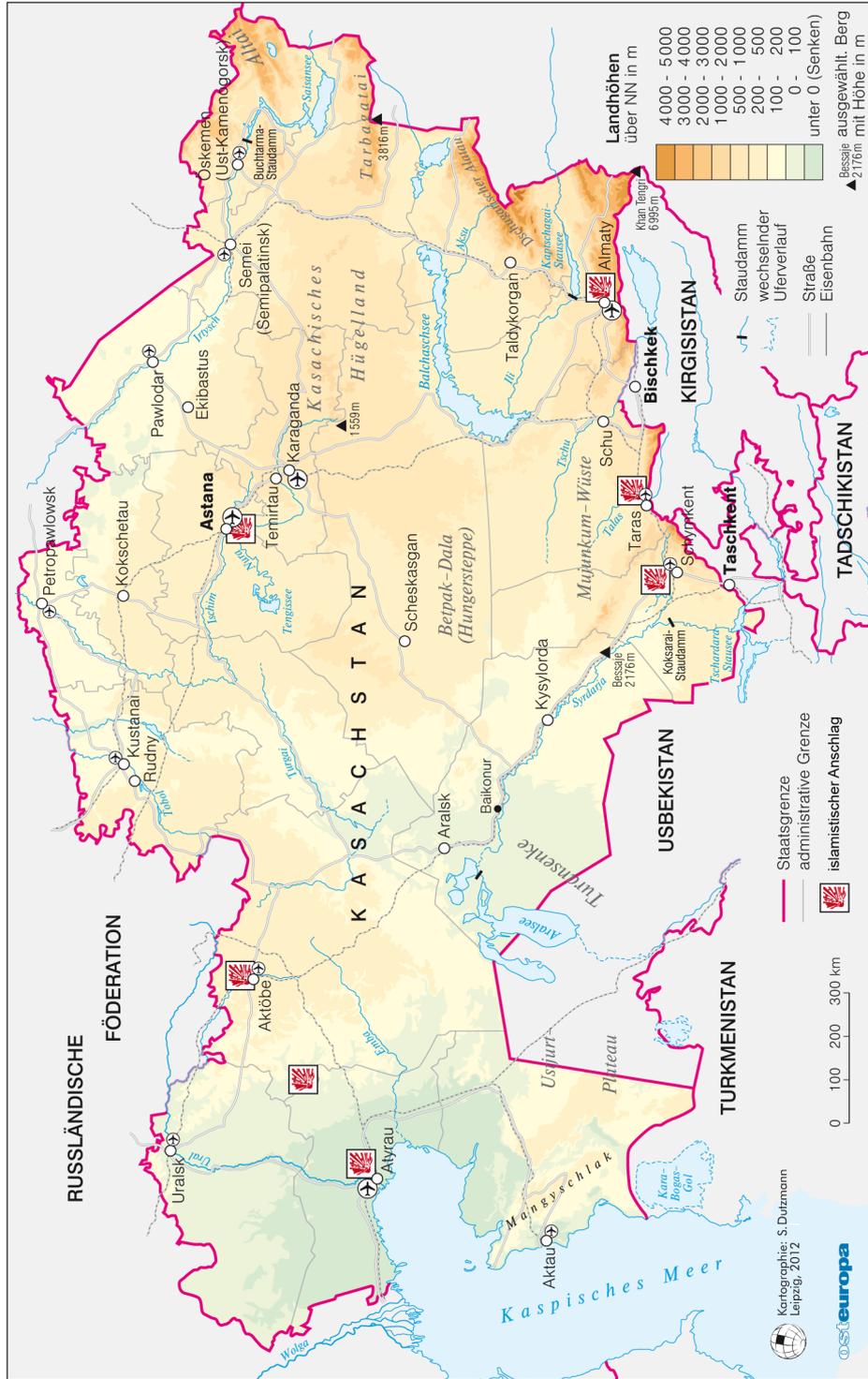
Michail Logvinov studierte Russistik, Pädagogik und Germanistik sowie Neuere und Neueste Geschichte und Politikwissenschaft in Wolgograd und Chemnitz. 2004 promovierte er im Fach Philologie zum Dr. phil.; 2011 verteidigte er seine Dissertation über die Terrorismusbekämpfungspolitik Russlands im Fach Politikwissenschaft.

Lesetipps:

- Farkhad Sharip, Militants Escalate Terrorist Attacks In Kazakhstan, in: Eurasia Daily Monitor, Vol. 8/211, 15. November 2011 = [http://www.jamestown.org/programs/edm/single/?tx_ttnews\[tt_news\]=38672&tx_ttnews\[backPid\]=27&cHash=dbcb771d54cbdb6d06e496838e20ce54](http://www.jamestown.org/programs/edm/single/?tx_ttnews[tt_news]=38672&tx_ttnews[backPid]=27&cHash=dbcb771d54cbdb6d06e496838e20ce54)
- Dmitry Shlapentokh, Jihadists in Kazakhstan and the Increasing Instability in Central Asia, in: Central Asia – Caucasus Analyst, 16. Nov. 2011, = <http://www.cacianalyst.org/?q=node/5666>
- Joanna Lillis, Kazakhstan: Astana Jolted by Terror Incidents, Eurasianet, 16. Nov. 2011, = <http://www.eurasianet.org/node/64529>
- Kazakhstan, in: The American Foreign Policy Council's *World Almanac of Islamism*, = <http://almanac.afpc.org/Kazakhstan>

KARTE

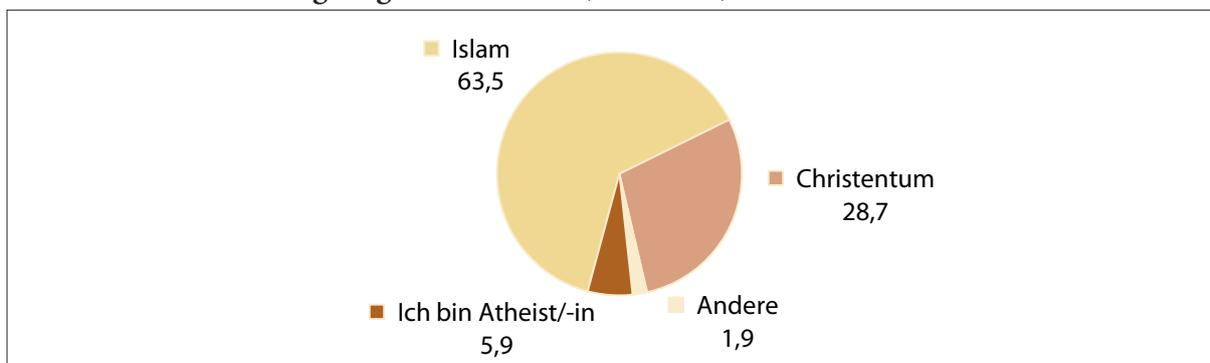
Vorfälle mit (vermutlich) islamistischem Hintergrund in Kasachstan 2011



UMFRAGE

Das Verhältnis der Bürger Kasachstans zur Religion

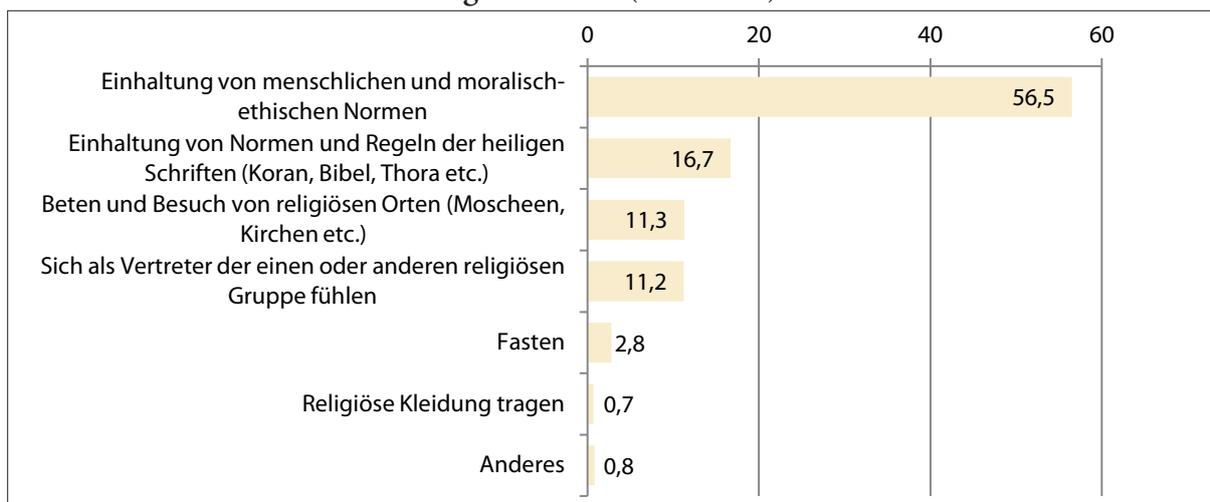
Grafik 1: Welcher Religion gehören Sie an? (in Prozent)



Befragt wurden 2302 Bewohner der 14 Gebietshauptstädte sowie von Almaty und Astana im Juli 2011.

Quelle: Institut Polititscheskich Reschenij; <http://ipr.kz/projects/2/1/30>

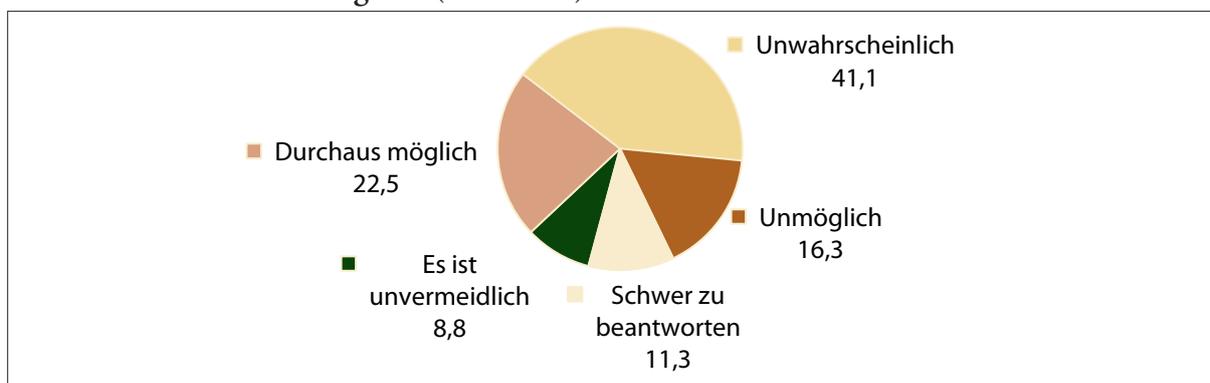
Grafik 2: Was bedeutet für Sie religiös zu sein? (in Prozent)



Befragt wurden 2302 Bewohner der 14 Gebietshauptstädte sowie von Almaty und Astana im Juli 2011.

Quelle: Institut Polititscheskich Reschenij; <http://ipr.kz/projects/2/1/30>

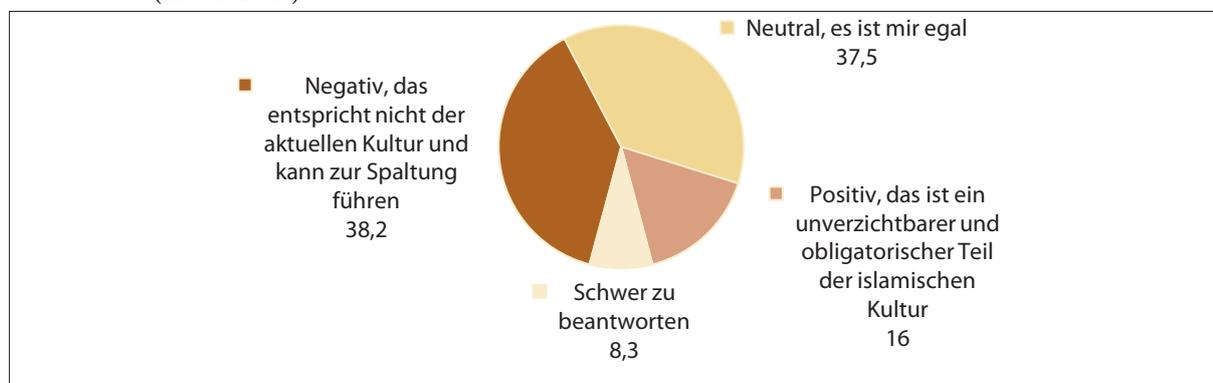
Grafik 3: Halten Sie terroristische Anschläge mit religiös-extremistischem Hintergrund in Kasachstan für möglich? (in Prozent)



Befragt wurden 2302 Bewohner der 14 Gebietshauptstädte sowie von Almaty und Astana im Juli 2011.

Quelle: Institut Polititscheskich Reschenij; <http://ipr.kz/projects/2/1/30>

Grafik 4: Was denken Sie über die wachsende Zahl von Menschen, die religiöse Kleidung trägt? (in Prozent)

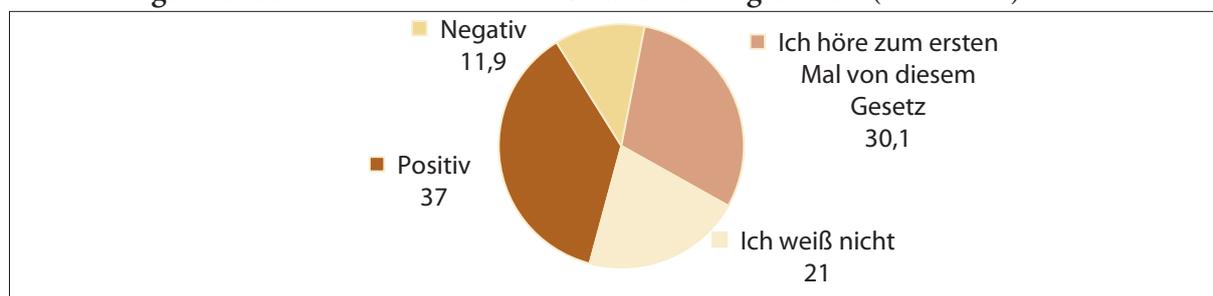


Befragt wurden 2302 Bewohner der 14 Gebietshauptstädte sowie von Almaty und Astana im Juli 2011.

Quelle: Institut Polititscheskich Reschenij; <http://ipr.kz/projects/2/1/30>

Einstellung zur staatlichen Religionspolitik

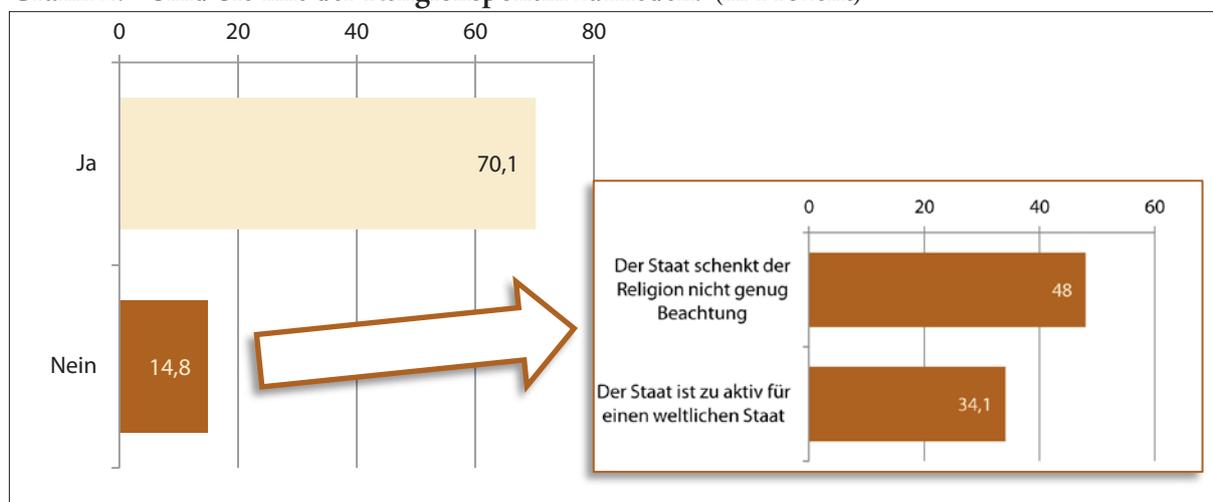
Grafik 1: Wie wirkt sich das neue Gesetz über religiöse Aktivitäten und religiöse Vereinigungen auf das Verhältnis zwischen Staat und Religion aus? (in Prozent)



Befragt wurden 2294 Bewohner der 14 Gebietshauptstädte sowie von Almaty und Astana im Oktober 2011.

Quelle: Institut Polititscheskich Reschenij; <http://ipr.kz/projects/2/1/44>

Grafik 2: Sind Sie mit der Religionspolitik zufrieden? (in Prozent)



Befragt wurden 2294 Bewohner der 14 Gebietshauptstädte sowie von Almaty und Astana im Oktober 2011.

Quelle: Institut Polititscheskich Reschenij; <http://ipr.kz/projects/2/1/44>

Ergebnisse der Parlamentswahlen in Kasachstan am 15. Januar 2012

Grafik 1: Wahlergebnis und Wahlbeteiligung



Quelle: Zentrale Wahlkommission der RK; http://election.kz/portal/page?_pageid=73,1697563&_dad=portal&_schema=PORTAL

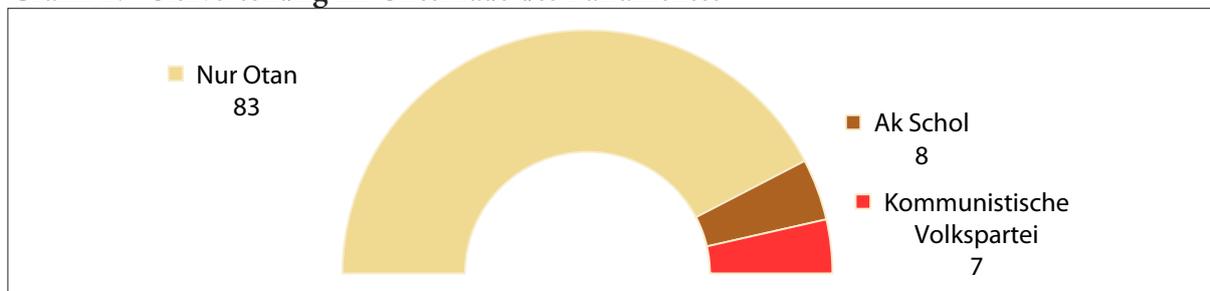
Tabelle 1: Wahlergebnis und Wahlbeteiligung

| | Stimmen | % |
|----------------------------|-----------|-------|
| Nur Otan | 5.621.436 | 80,99 |
| Ak Schol | 518.405 | 7,47 |
| Kommunistische Volkspartei | 498.788 | 7,19 |
| OSDP (Asat) | 116.534 | 1,68 |
| Auyl | 82.623 | 1,19 |
| Patrioten | 57.732 | 0,83 |
| Adilet | 45.702 | 0,66 |

Wahlbeteiligung: 75,4 %

Quelle: Zentrale Wahlkommission der RK; http://election.kz/portal/page?_pageid=73,1697563&_dad=portal&_schema=PORTAL

Grafik 2: Sitzverteilung im Unterhaus des Parlamentes



Quelle: Zentrale Wahlkommission der RK; http://election.kz/portal/page?_pageid=73,1697563&_dad=portal&_schema=PORTAL

Tabelle 2: Ergebnisse der Parlamentswahlen in Kasachstan am 15. Januar 2012 nach Gebieten (in Prozent)

| Gebiet | Nur Otan | Patrioten | Ak Schol | OSDP (Asat) | Kommunistische Volkspartei | Auyl | Adilet |
|----------------|----------|-----------|----------|-------------|----------------------------|------|--------|
| Akmola | 77 | 1,2 | 8,1 | 3,7 | 7,5 | 2,1 | 0,4 |
| Aktjubinsk | 83,6 | 0,54 | 7,29 | 0,5 | 6,79 | 0,86 | 0,42 |
| Almaty | 84,02 | 1,02 | 7,06 | 0,09 | 6,35 | 1,25 | 0,22 |
| Atyrau | 84,72 | 0,4 | 7,01 | 0,31 | 6,57 | 0,5 | 0,49 |
| Ostkasachstan | 80,69 | 0,7 | 8,34 | 0,49 | 8,08 | 1 | 0,7 |
| Schambyl | 79,2 | 0,2 | 7,9 | 2,67 | 8,2 | 1,47 | 0,36 |
| Westkasachstan | 82,66 | 1,28 | 7,68 | 1,77 | 4,23 | 0,9 | 1,48 |
| Karaganda | 85,63 | 0,06 | 6,74 | 0,19 | 7,27 | 0,06 | 0,04 |
| Kostanai | 83,1 | 0,47 | 7,77 | 0,41 | 7,3 | 0,53 | 0,41 |
| Kysylorda | 78,74 | 1,11 | 8,19 | 1,67 | 6,66 | 2,64 | 0,98 |
| Mangistau | 79,51 | 1,25 | 6,7 | 3,37 | 6,13 | 1,53 | 1,52 |
| Pawlodar | 79,92 | 0,91 | 7,16 | 1,39 | 8,19 | 1,39 | 1,04 |
| Nordkasachstan | 82,7 | 0,28 | 7,9 | 0,49 | 7,8 | 0,56 | 0,27 |
| Südkasachstan | 80,1 | 1 | 7,5 | 1,2 | 8,1 | 1,3 | 0,8 |
| Stadt Almaty | 69,71 | 2,44 | 6,56 | 10,62 | 6,08 | 2,63 | 1,97 |
| Stadt Astana | 80,1 | 0,69 | 7,31 | 3,18 | 7,03 | 0,94 | 0,75 |

Quelle: Zentrale Wahlkommission der RK; http://election.kz/portal/page?_pageid=73,1697563&_dad=portal&_schema=PORTAL

Vom 10. Dezember 2011 bis zum 20. Januar 2012

Kasachstan

| | |
|------------|--|
| 10.12.2011 | Präsident Nursultan Nasarbajew lehnt ein Gesetz, mit dem ihm der Titel Volksheld verliehen werden sollte, ab. |
| 12.12.2011 | Interfax-Kazakhstan meldet, dass nach dem planmäßigen Abzug der letzten russischen Militäreinheit bis Ende Dezember in Bajkonur keine militärischen Strukturen der RF mehr stationiert sein werden. |
| 13.12.2011 | Nachdem acht Studentinnen mit einer Klage gedroht hatten, erlaubt die Universität Aktobe Frauen die Teilnahme am Unterricht mit (nicht schwarzem) Kopftuch, meldet RFE/RL. |
| 13.12.2011 | Die OSZE/ODIHR-Mission zur Beobachtung der vorgezogenen Parlamentswahlen am 15.1.2012 nimmt in Astana ihre Arbeit auf. |
| 14.12.2011 | Präsident Nasarbajew ernennt Innenminister Kalmuchambet Kasymow zum Generalleutnant der Polizei. |
| 14.12.2011 | Präsident Nasarbajew unterzeichnet ein am Vortag vom Senat verabschiedetes Gesetz, das den 1. Dezember zum Feiertag, dem Tag des ersten Präsidenten Kasachstans, macht. |
| 14.12.2011 | Präsident Nasarbajew wird bei einer feierlichen Sitzung des Senats anlässlich des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit das Ehrenzeichen des Führers der Nation verliehen. |
| 14.12.2011 | Der Senat verabschiedet mit einigen Änderungen das Gesetz über nationale Sicherheit, meldet der kasachische Dienst von RFE/RL. |
| 14.12.2011 | In Aktobe werden 12 Männer als Komplizen des Selbstmordattentäters, der sich am 17.5.2011 im Gebäude des Komitees für nationale Sicherheit der Stadt in die Luft gesprengt und dabei drei Personen verletzt hatte, zu Haftstrafen in Höhe von einem bis zu 15 Jahren verurteilt. |
| 14.12.2011 | Öl- und Gasminister Sauat Mynbajew unterzeichnet einen Vertrag mit Karachaganak Petroleum Operating über den Kauf von 10 % der Anteile des Karachaganak Projekts (Gebiet Westkasachstan) durch KazMunaiGas. |
| 14.12.2011 | Die Zentrale Wahlkommission hat am Ende der Registrierungsfrist für die Parlamentswahlen acht Parteien und 386 Kandidaten registriert. Drei Kandidaten der Ak Schol Partei wurde die Registrierung verweigert. |
| 15.12.2011 | Präsident Nasarbajew schlägt in seiner Rede anlässlich der Feierlichkeiten des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit vor, den Rahmen der G20 zu erweitern, um bessere globale Krisenlösungen zu finden. |
| 16.12.2011 | In Schanaosen (Gebiet Mangystau), wo seit Mai Erdölarbeiter streiken, kommt es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Streikenden und der Polizei. Die Angaben über die Auslöser sind widersprüchlich. Die Polizei setzt Schusswaffen ein, 14 Personen kommen zu Tode, über siebzig werden verletzt, viele öffentliche Gebäude der Stadt werden zerstört. Die Stadt ist von der Außenwelt abgeschnitten. |
| 17.12.2011 | Präsident Nasarbajew verkündet einen 20tägigen Ausnahmezustand für Schanaosen und beruft ein Treffen des nationalen Sicherheitsrates ein. |
| 17.12.2011 | Innenminister Kasymow trifft in Schanaosen ein. |
| 17.12.2011 | In Schetpe (Gebiet Mangystau) blockieren Demonstranten bei einer Solidaritätskundgebung für die Einwohner von Schanaosen die Bahngleise. Nach offiziellen Angaben wird eine Person erschossen, 12 werden verletzt. |
| 17.12.2011 | In Almaty findet eine öffentliche Gedenkveranstaltung anlässlich des 25. Jahrestages der unter dem Stichwort Scheltoksan bekannten ersten Unruhen in einer Sowjetrepublik am 16.–18.12.1986 statt. Einige Anwesende drücken ihren Protest gegen das gewaltsame Vorgehen der Sicherheitskräfte in Schanaosen aus, meldet der kasachische Dienst von RFE/RL. |
| 18.12.2011 | In Aktau (Gebiet Mangystau) versammeln sich hunderte Menschen, um ihre Unterstützung für die streikenden Ölarbeiter in Schanaosen zu bekunden. |
| 18.12.2011 | Die Staatsanwaltschaft des Gebiets Mangystau bestätigt die Festnahme der russischen Journalisten Ilja Asar (Lenta.ru), Wladimir Solowjew (Kommersant) und des Fotografen Wasilij Schaposchnikow in Schanaosen. |
| 19.12.2011 | Die Regierung richtet eine Kommission zur Verbesserung der sozio-ökonomischen Lage in Schanaosen unter Führung des ersten Vize-Premier Umirsak Schukejew ein. |
| 19.12.2011 | Auf dem Hauptplatz der Stadt Aktau versammeln sich nach Angaben des Führers der nichtregistrierten Oppositionspartei Alga!, Wladimir Koslow, mehr als 2.000 Menschen, um gegen die Gewalt gegen Demonstranten in Schanaosen zu protestieren. |

| | |
|------------|--|
| 19.12.2011 | Präsident Nasarbajew nimmt in Moskau an Sitzungen des Eurasischen Wirtschaftsrates, der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft, der CSTO sowie an der Jubiläumssitzung der GUS teil. Kasachstan, Russland und Belarus verständigten sich dabei auf die Bildung einer Eurasischen Kommission. |
| 19.12.2011 | Präsident Nasarbajew trifft am Rande der Gipfel in Moskau mit dem russischen Präsident Dmitrij Medwedew zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen zusammen. |
| 20.12.2011 | Vertreter der USA, EU und OSZE äußern ihre ernste Sorge über die Vorfälle in Schanaosen. |
| 20.12.2011 | Der kasachische Dienst von RFE/RL meldet, dass nach Aussagen von Einwohnern von Schanaosen mindestens 70 Personen bei den Unruhen am 16.12. ums Leben gekommen seien. |
| 20.12.2011 | In Aktau versammeln sich am dritten Tag in Folge Demonstranten, um ihrer Forderung nach Abzug der Sondertruppen aus Schanaosen Nachdruck zu verleihen, meldet RFE/RL. |
| 20.12.2011 | Ein Sprecher des Außenministeriums erklärt, dass Demonstranten in einigen europäischen Städten, die ihre Solidarität mit den streikenden Ölarbeitern von Schanaosen kund tun, falsch informiert seien. Die Zusammenstöße seien nicht Bestandteil eines Arbeitskonflikts gewesen, sondern von Verbrechern initiiert. Entgegen anderslautender Meldungen seien keine ausländischen Journalisten im Gebiet Mangystau festgenommen worden. |
| 20.12.2011 | Nach offiziellen Angaben wurde in Schanaosen ein mobiles Fernsehstudio und in Aktau ein Pressezentrum eingerichtet, die Mobilfunkverbindung in die Stadt sei wieder eingerichtet, an der Wiederherstellung der Festnetzverbindung werde gearbeitet, zuletzt gesperrte Internetseiten wie Twitter seien wieder zugänglich. Geschäfte und Basars hätten geöffnet. |
| 20.12.2011 | Personen des öffentlichen Lebens, Journalisten und Politiker gründen eine unabhängige gesellschaftliche Kommission zur Untersuchung der Ereignisse in Schanaosen und Schetpe. |
| 20.12.2011 | In Schetybaj, unweit von Schanaosen, findet eine – zunächst von den Behörden dementierte – Protestdemonstration gegen das gewaltsame Vorgehen der Polizei in Schanaosen statt. Später wird bekannt, dass die Polizei die Demonstration aufgelöst und 24 Personen festgenommen hat. |
| 20.12.2011 | Die Regierung Kasachstans beschließt, den im Sommer wegen des Streiks entlassenen Ölarbeitern (jeweils 900 von Ozenmunajgas und Karaschanbasmunaj) neue Arbeitsplätze zu verschaffen, meldet die Zeitung Wremja. |
| 20.12.2011 | Premierminister Karim Massimow unterzeichnet den Beschluss einer Rentenerhöhung um 9% ab dem 1.1.2012. |
| 21.12.2011 | Der Oppositionelle Chasen Koschachmet konnte nicht an einem von ihm in Almaty organisierten Treffen von etwa 100 Mitgliedern der Union der Schriftsteller und Journalisten teilnehmen, bei dem gegen die Gewalt gegen unbewaffnete Demonstranten in Schanaosen protestiert wurde, weil er auf dem Weg von der Polizei festgenommen wurde, meldet RFE/RL. |
| 21.12.2011 | Bei YouTube.com wird ein Video veröffentlicht, in dem zu sehen ist, wie Polizei in Schanaosen auf unbewaffnete Menschen schießt und auf einen Verletzten einprügelt. |
| 21.12.2011 | Ein Mann erliegt seinen schweren Verletzungen vom 16.12. Die Zahl der Todesopfer erhöht sich damit auf 15. |
| 21.12.2011 | Mitglieder der unabhängigen gesellschaftlichen Kommission zur Aufklärung der Ereignisse in Schanaosen werden auf dem Weg nach Schetybaj von Sicherheitskräften an der Weiterfahrt nach Schanaosen gehindert. |
| 22.12.2011 | Präsident Nasarbajew entlässt während seines Besuches des Gebietes Mangystau den bisherigen Gouverneur, Krymbek Kuscherbajew, und ernennt an seiner Stelle den früheren Innenminister Bourschan Muchamedschanow. Auch an der Spitze von KazMunaiGas und ihres Tochterunternehmens Raswedka Dobytscha KazMunaiGas finden Umbesetzungen statt. |
| 22.12.2011 | Generalstaatsanwalt Aschat Daulbajew schlägt bei einem Treffen mit dem Sondergesandten des Hohen Kommissars der UN für Menschenrechte in Zentralasien, Armen Harutyunyan, eine Beteiligung von UN-Experten an der Aufklärung der Vorfälle in Schanaosen vor. |
| 22.12.2011 | Raswedka Dobytscha KazMunaiGas teilt in einer Pressemitteilung mit, dass die Ereignisse in Schanaosen keinen Einfluss auf ihre Produktionsziele 2011 von 12,3 Mio. t Öl haben würden. |
| 23.12.2011 | 47 Abgeordnete des EU-Parlaments fordern in einem offenen Brief an Präsident Nasarbajew, die Unterdrückung der streikenden Ölarbeiter einzustellen. |
| 23.12.2011 | Etwa 500 von Karaschanbasmunaj im Sommer entlassene Ölarbeiter versammeln sich in Aktau, um gegen die ihnen von der Regierung vorgeschlagene Beschäftigung in anderen Teilen des Landes zu protestieren und ihre alten Arbeitsplätze zurückzufordern. |

| | |
|------------|---|
| 25.12.2011 | Nach Angaben von Fergananeews.com haben sich alle 16 der Organisation der Unruhen verdächtigten und seit dem 24.12. gesuchten Ölarbeiter freiwillig bei den zuständigen Behörden gemeldet und sind verhaftet worden. |
| 26.12.2011 | Wie bereits am 22.12. angekündigt, entlässt Präsident Nasarbajew seinen Schwiegersohn Timur Kulibajew wegen Nichterfüllung des Auftrages, die Arbeitskonflikte in Mangistau zu regeln vom Posten des Vorsitzenden des Wohlfonds Samruk Kasyna. Nachfolger wird Vize-Premier Schukejew. |
| 27.12.2011 | Präsident Nasarbajew ordnet an, dass Mitglieder der Regierung und der Führung der Gebietsverwaltungen und Ministerien, die kommenden Feiertage wie generell alle Nationalfeiertage in Kasachstan mit dem eigenen Volk feiern und nicht ins Ausland reisen sollen. |
| 27.12.2011 | Freigelassene sowie Angehörige von im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen in Schanaosen Verhafteten berichten von Schlägen und Folter während ihrer Haft. In einem von RFE/RL veröffentlichten Artikel beschuldigt Asem Kenschebajewa die Polizei, ihren verhafteten Vater so geschlagen zu haben, dass er seinen Verletzungen erlag. |
| 28.12.2011 | Drei Internet-Blogger berichten aus Schetybaj, dass dort immer noch Sondereinheiten stationiert sind und Einreisende kontrolliert werden. |
| 28.12.2011 | Auf einer Pressekonferenz in Moskau legen der Korrespondent des Videoportals Stan.tv, Schernijas Schagataj, der Sohn eines Ölarbeiters aus Schanaosen sowie der Blogger und Menschenrechtler Galym Ageleulow ihre von der offiziellen Fassung abweichende Sicht der Ereignisse in Schanaosen dar. |
| 28.12.2011 | Der Chef der Regierungskommission für Schanaosen, Schukejew, gibt bekannt, dass die Familien von bei den Ereignissen in Schanaosen Getöteten mit 1 Mio. Tenge (6.741 US-Dollar) und Verletzte mit einer halben Mio. Tenge (3.370,50 US-Dollar) entschädigt werden. |
| 28.12.2011 | Präsident Nasarbajew unterzeichnet anlässlich des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit Kasachstans eine Amnestie für 16.187 Menschen, meldet Kazakhstan Today. |
| 28.12.2011 | Der Senat verabschiedet das Gesetz über Fernseh- und Rundfunkübertragungen. |
| 28.12.2011 | Die Zentrale Wahlkommission entzieht der Partei Ruchanijat die zuvor erteilte Registrierung für die Parlamentswahlen wegen falscher Angaben bei der Anmeldung. |
| 29.12.2011 | Die oppositionelle Zeitung Respublika berichtet, dass die streikenden Ölarbeiter in Schanaosen bereits am 15.12. das Akimat von Schanaosen über das Auftauchen unbekannter Gruppen von Jugendlichen in der Stadt informiert und vor Provokationen am 20. Jahrestag gewarnt hätten. |
| 29.12.2011 | Die Generalstaatsanwaltschaft nimmt strafrechtliche Ermittlungen wegen der Schüsse von Polizisten während der Unruhen am 16.12. in Schanaosen auf. |
| 30.12.2011 | Ein weiteres bei YouTube.com veröffentlichtes Video zeigt, wie während der Zusammenstöße mit der Polizei in Schanaosen ein junger Mann erschossen und ein weiterer verletzt wird. |
| 30.12.2011 | Das Kasachstanische Internationale Büro für Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit meldet, dass Mitarbeiter lokaler Untersuchungsbehörden am 21.12. in Almaty vier Mitglieder einer Familie stundenlang gefoltert hätten, um ein Mordgeständnis zu erpressen. |
| 4.1.2012 | Präsident Nasarbajew verlängert den Ausnahmezustand in der Stadt Schanaosen bis zum 31.1.2012. |
| 6.1.2012 | Ajschangul Amirowa, Mitglied der oppositionellen Volksfront, wird am Flughafen in Aktau festgenommen. |
| 6.1.2012 | Der Verfassungsrat beschließt, in Schanaosen wegen des Ausnahmezustandes die Parlamentswahlen auszusetzen. |
| 6.1.2012 | Serikschan Mambetalin verliert sein Amt als Vorsitzender von Ruchanijat und wird aus der Partei ausgeschlossen. Den Vorsitz übernimmt Altynschasch Dschaganowa. |
| 6.1.2012 | Die Zentrale Wahlkommission disqualifiziert 18 Kandidaten für die Parlamentswahlen wegen inkorrekt angegebener Einkommen und Besitz. |
| 6.1.2012 | Ramasan Jesergepow, Herausgeber der Zeitschrift Alma-Ata Info, der im August 2009 wegen Geheimnisverrats in einem Artikel zu drei Jahren Haft verurteilt worden war, wird aus dem Gefängnis in Taras (Gebiet Schambyl) entlassen. |
| 7.1.2012 | Serikschan Mambetalin protestiert mit einem Hungerstreik gegen seinen Ausschluss aus der Partei Ruchanijat. |
| 9.1.2012 | Die Haft der vor drei Tagen in Aktau verhafteten Ajschangul Amirowa wird um 10 Tage verlängert. Sie wird der Anstiftung zu sozialen Spannungen beschuldigt. |

| | |
|-----------|---|
| 9.1.2012 | Ein Verwaltungsgericht in Astana weist die Klage der Partei Ruchanijat gegen ihren Ausschluss von den Parlamentswahlen als unbegründet zurück. |
| 9.1.2012 | Die Sondergesandte des chinesischen Präsidenten und Vize-Vorsitzende der ständigen Kommission des Nationalen Volkskongresses, Chen Zhili, trifft in Astana mit Senatssprecher Kairat Mami zusammen. |
| 9.1.2012 | Interfax Kasachstan meldet unter Berufung auf das Zollkomitee, dass 2011 mehr als 276 kg Drogen beschlagnahmt wurden, davon 48,9 kg Heroin und 213,6 kg Marihuana. |
| 10.1.2012 | Präsident Nasarbajew legt sein Veto gegen die Entscheidung des Verfassungsrats ein, die Parlamentswahlen in Schanosen auszusetzen. |
| 10.1.2012 | Die Zentrale Wahlkommission disqualifiziert den Vorsitzenden der oppositionellen Nationalen Sozialdemokratischen Partei Asat, Bolat Abilow, und die für Asat kandidierende Journalistin Gulschan Jergalijewa sowie vier weitere Kandidaten anderer Parteien wegen fehlerhafter Einkommensangaben bei der Bewerbung. |
| 11.1.2012 | Journalisten des unabhängigen Fernsehsenders Stan-TV beschuldigen Polizei und Sicherheitskräfte in Schanosen, sie an ihrer Arbeit zu hindern. |
| 12.1.2012 | Elsa Papadimitriou, Leiterin der Mission der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, erklärt nach einem Treffen mit Senatssprecher Mami, Kasachstan habe die Voraussetzungen, dem Europarat als Vollmitglied beizutreten. |
| 13.1.2012 | Die Zeitung Respublika meldet, dass das Außenministerium Wahlbeobachtern des polnischen Sozialfonds Offener Dialog Einreisevisa verweigert. |
| 15.1.2012 | Die Parlamentswahlen laufen im ganzen Land friedlich ab. Unabhängige Wahlbeobachter melden laut Fergananeews.com eine Reihe von Verletzungen des Wahlrechts. |
| 15.1.2012 | Außenminister Kasychanow erörtert telefonisch mit US Secretary of State Hillary Clinton die Entwicklung der strategischen Partnerschaft. |
| 15.1.2012 | In Astana brennt die neu erbaute Chasret Sultan Moschee. Die Brandursache ist unbekannt. |
| 16.1.2012 | Die Versammlung des Volkes Kasachstans wählt in einer außerordentlichen Sitzung die neun von der Institution entsandten neuen Parlamentsabgeordneten. |
| 16.1.2012 | Die GUS-Wahlbeobachtermission beurteilt die Wahlen als transparent, offen und demokratischen Normen entsprechend. |
| 16.1.2012 | Auf einer Pressekonferenz in Astana erklären der Vorsitzende der OSZE/ODIHR Wahlbeobachtermission, Miklós Haraszti, sowie João Soares für die Delegation der parlamentarischen Versammlung der OSZE und Elsa Papademetriou für die parlamentarische Versammlung des Europarates (PACE), dass die Parlamentswahlen Grundprinzipien demokratischer Wahlen nicht entsprochen hätten. |
| 16.1.2012 | In Aktobe fordert Schenisbek Moldin in einem Gerichtsverfahren vom Nationalen Sicherheitskomitee 10 Mio. Tenge (65.900 US-Dollar) Entschädigung für Verletzungen, die er durch einen Selbstmordanschlag im Hauptgebäude des Sicherheitskomitees der Stadt im Mai 2011 erlitten hatte. Nach seiner Ansicht ist dies auf das Versagen des Komitees bei der Sicherung des Gebäudes zurückzuführen. |
| 17.1.2012 | Die Zentrale Wahlkommission gibt das offizielle Wahlergebnis bekannt. Die Präsidentenpartei Nur Otan erhielt 80,99 % (=83 Sitze), Ak Schol 7,47 % (=8 Sitze) und die Kommunistische Volkspartei 7,19 % (=7 Sitze) der Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 75,4 %. |
| 17.1.2012 | In Almaty protestieren mehrere hundert Menschen auf einer von Asat organisierten Kundgebung gegen die Ergebnisse der Parlamentswahlen. |
| 17.1.2012 | Catherine Ashton, Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, begrüßt in einem Statement, dass nun drei Parteien im Parlament vertreten sind und wertet das als einen Schritt Richtung Entwicklung einer pluralistischen und demokratischen politischen Kultur, bedauert aber, dass der Ablauf der Wahlen demokratischen Prinzipien nicht gerecht wurde. |
| 18.1.2012 | Die Regierung unter Führung von Premierminister Karim Massimow tritt zurück. |
| 18.1.2012 | Das Parlament verabschiedet ein Gesetz über den Militärdienst. |
| 18.1.2012 | Präsident Nasarbajew unterzeichnet das kontrovers diskutierte und von Menschenrechtsorganisationen und Journalisten scharf kritisierte Gesetz über Fernseh- und Rundfunkübertragung. |

| | |
|-----------|---|
| 18.1.2012 | Präsident Nasarbajew sagt bei einem Treffen des politischen Rats von Nur Otan, dass man in Zukunft keine Experten zur Wahlbeobachtung mehr einladen werde, die mit dem Ziel Kasachstan zu kritisieren, angeheuert seien, meldet Kazinform. Der Botschafter Kasachstans in den USA, Jerlan Idrissow, erklärt vor Journalisten in Washington, dass OSZE-Beobachter damit nicht gemeint seien und betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit. |
| 18.1.2012 | In Almaty beginnt die Berufungsverhandlung im Fall der drei wegen Mordes an dem kirgistanischen Journalisten Gennadij Pawljuk zu zehn bis 17 Jahren Haft verurteilten Männer. |
| 18.1.2012 | Die Partei Asat verlangt von der Polizei ein Ende der Verfolgung der Journalisten des Videoportals Stan.kz. |
| 19.1.2012 | Der Gouverneur des Gebiets Mangystau, Muchamedschanow, regt an, den Ausnahmezustand in Schanawen zu beenden, da die Situation in der Stadt sich beruhigt und stabilisiert habe. |
| 19.1.2012 | Nach Angaben des Kasachstanischen Büros für Menschenrechte verurteilte ein Verwaltungsgericht in Almaty Teilnehmer der nichtgenehmigten Demonstration der Partei Asat vom 17.1. zu Geldstrafen in Höhe von 32.360 Tenge (215 US-Dollar) bzw. 80.900 Tenge (537 US-Dollar), meldet RFE/RL. |
| 19.1.2012 | Der Senat ratifiziert das Abkommen zwischen Regierung und UN über die Eröffnung eines UN-Büros. |
| 20.1.2012 | Bei der ersten Sitzung des neuen Parlaments wird Nurlan Nigmatulin, erster stellvertretender Vorsitzender der Partei Nur Otan, zum Sprecher des Parlaments gewählt und der bisherige Premier Massimow im Amt bestätigt. |

Kirgistan

| | |
|------------|---|
| 12.12.2011 | Eine Untersuchungskommission des Parlaments kommt zu dem Ergebnis, dass Vorwürfe gegen Parlamentssprecher Achmatbek Keldibekow (Kontakte zum Schwerekriminellen Kamtschi Kolbajew, Ernennung von Verwandten in Staatsämtern in großem Stil, nicht dienstlich erforderliche Reisen auf Staatskosten) zutreffend sind und empfiehlt seine Entlassung. In Osch demonstrieren mehrere Hundert Anhänger für ihn. Am Abend tritt er zurück. |
| 13.12.2011 | Hunderte Insassen mehrerer Strafvollzugseinrichtungen erklären den Hungerstreik, einige Beobachter sehen einen Zusammenhang mit dem Rücktritt Keldibekows. Gefordert werden bessere Lebensbedingungen und Ernährung. |
| 12.12.2011 | Präsident Almasbek Atambajew empfängt Juan Mendez, den UN-Sonderberichterstatter über Folter, der u. a. beklagt, dass Folter in kirgisischen Gefängnissen ungestraft bleibe. |
| 13.12.2011 | Die Fraktion der Partei Respublika im Parlament nominiert den amtierenden Premier Omurbek Babanow für den Posten des Premierministers. |
| 14.12.2011 | Der Mufti von Kirgistan, Tschubak Hadschi Dschalilow, hat in Reaktion auf ein in der Zeitung Wetscher-nij Bischkek publiziertes Interview Klage gegen den Vorsitzenden des Staatskomitees für religiöse Angelegenheiten, Ormonbek Scharschenow, wegen Verletzung seines Rufes und seiner Würde eingereicht, teilt sein Anwalt auf einer Pressekonferenz mit. |
| 14.12.2011 | Präsident Atambajew unterzeichnet ein Gesetz über die Bildung einer Anti-Korruptionsagentur unter dem Dach des Komitees für nationale Sicherheit. |
| 15.12.2011 | Nach dem neuesten Bericht über Migration und Entwicklung der Weltbank zählt Kirgistan 2011 nach Tadschikistan, Lesotho, Samoa und Moldawien zu den fünf am stärksten von Rücküberweisungen von Arbeitsmigranten abhängigen Staaten. |
| 15.12.2011 | Murat Sultalinow, Chef des Komitees für Staatssicherheit in der Ära Bakijew, wird wegen unerlaubten Grenzübertretts verhaftet. Gegen Sultalinow wird seit November 2010 in Abwesenheit wegen der Schüsse beim Sturz Präsident Bakijews im April 2010 verhandelt. Am 14.12.2011 war er unerwartet im Gerichtssaal aufgetaucht und daraufhin unter Hausarrest gestellt worden. |
| 16.12.2011 | Angehörige der hungerstreikenden Häftlinge fordern bei einer Demonstration in Bischkek den Rücktritt des für die Haftanstalten zuständigen Scheischenbek Baisakow. |
| 16.12.2011 | Bei einer Anhörung im Parlament beziffert der Vorsitzende des Etat- und Finanzkomitees die Auslandsschulden Kirgistans auf 2,8 Mrd. US-Dollar, die Inlandsschulden auf 250 Mio. US-Dollar. |
| 19.12.2011 | Der Weltbankvertreter für Kirgistan, Alexander Kremer, erklärt auf einer Veranstaltung über regionale Energiezusammenarbeit, dass sein Institut bereit sei, Kirgistan einen 120 Mio. US-Dollar Kredit für das CASA-1000 Projekt zu gewähren. |

| | |
|------------|---|
| 19.12.2011 | Präsident Atambajew unterzeichnet das Gesetz, mit dem der 7. April Tag des Gedenkens an die Revolution (den Sturz Bakijews) wird. |
| 19.12.2011 | Präsident Atambajew begibt sich zum informellen GUS-Gipfel nach Moskau, zugleich seinem ersten Russlandbesuch als Präsident. |
| 19.12.2011 | Bei einem Treffen mit seinem kasachstanischen Amtskollegen Nursultan Nasarbajew in Moskau bittet Präsident Atambajew, die letzten noch geschlossenen Grenzübergänge zwischen beiden Staaten wieder zu öffnen. |
| 20.12.2011 | Das Oberste Gericht bestätigt die lebenslange Freiheitsstrafe für den Menschenrechtler Asimschan Askarow und einige weitere wegen Organisation von Massenunruhen im Juni 2010 Verurteilte. Gegen diesen Beschluss gibt es keine Rechtsmittel mehr. |
| 21.12.2011 | Asimschan Askarow wendet sich mit einem offenen Brief an das UN-Komitee für Menschenrechte, die OSZE und andere internationale Menschenrechtsorganisationen, in dem er seinem Urteil und den ihm zugrundeliegenden Vorwürfen widerspricht und einen Hungerstreik ab 10.1.2012 ankündigt. |
| 22.12.2011 | Das Parlament wählt den Sozialdemokraten Asylbek Dschejenbekow zum neuen Sprecher. |
| 22.12.2011 | Navi Pillay, die Hohe Kommissarin der UN für Menschenrechte, äußert ihr tiefes Bedauern über die Bestätigung des Urteils gegen Asimschan Askarow durch das Oberste Gericht, weil der vorangegangene Prozess nicht fair gewesen sei und er gefoltet wurde. |
| 23.12.2011 | Das Parlament wählt auf einer außerordentlichen Sitzung Omurbek Babanow (Respublika) mit 114:2 Stimmen zum neuen Premierminister. Der neuen Koalition gehören neben Respublika die Sozialdemokraten, Ata-Meken und Ar-Namys an. Die neue Regierung wird nur noch 16 (statt wie bisher 21) Minister haben. |
| 26.12.2011 | Laut Times of Central Asia hat sich Ombudsmann Tursunbek Akun beunruhigt darüber geäußert, dass in der neuen Regierung nur ein Nichtkirgise und nur zwei Frauen vertreten sind. |
| 28.12.2011 | Bei der verunglückten Landung eines Passagierflugzeuges in Osch werden sieben der über siebzig Passagiere verletzt. |
| 28.12.2011 | Bei einer Explosion in einem Treibstoffdepot in Kainda (Gebiet Tschui) kommen fünf Menschen ums Leben. Premier Babanow ordnet eine Untersuchung sowie die Überprüfung der Sicherheitsrichtlinien für Öl- und Treibstofflager an. |
| 28.12.2011 | Präsident Atambajew spricht sich in einer Rede vor dem Parlament für das obligatorische Erlernen der Staatssprache Kirgisisch bereits ab dem Kindergartenalter aus. |
| 28.12.2011 | Das Oberste Gericht wendet sich in einer Presseerklärung gegen internationale wie nationale Kritik am Urteil über Askarow. Das Urteil sei auf rein juristischer Basis gefällt worden und habe keine ethnischen Hintergründe. |
| 29.12.2011 | In Osch trifft die erste Lieferung russischer militärischer und technischer Unterstützung im Rahmen des Freundschaftsabkommens zwischen beiden Staaten ein. Es handelt sich um Fahrzeuge, Kommunikationsmittel und technisches Equipment für den Grenzschutz. |
| 29.12.2011 | Im Dorf Andarak (Gebiet Batken) kommt es zu einer Massenschlägerei mit mehr als tausend Beteiligten kirgisischer und tadschikischer Nationalität. Gebäude und Autos werden zerstört. |
| 29.12.2011 | Das Staatskomitee für Religionsangelegenheiten verweigert die Neuregistrierung der Ahmadiyya Muslim Gemeinschaft, weil sie eine Bedrohung der religiösen Sicherheit darstelle. |
| 30.12.2011 | Nach Angaben ihres Chefs hat die staatliche Elektrizitätsgesellschaft im Jahr 2011 2.626 Mrd. kWh Strom exportiert. |
| 30.12.2011 | Die Regierung beschließt eine Begrenzung des Treibstoffverbrauchs für Dienstwagen, um den Missbrauch einzuschränken. |
| 31.12.2011 | Vertreter der kirgisischen und usbekischen Gasgesellschaften unterzeichnen einen neuen Vertrag. Angaben über Menge und Preis wurden nicht gemacht. |
| 2.1.2012 | Im Dorf Dschany-Scher (Gebiet Tschui) kommt es zu einer Schlägerei zwischen ca. 70 Jugendlichen kirgisischer und »kaukasischer« Nationalität, es sollen auch Schusswaffen zum Einsatz gekommen sein. Ursache war ein Streit in der Neujahrsnacht. |
| 4.1.2012 | In Bischkek demonstrieren ca. 50 Personen gegen das am 1.1. in Kraft getretene Verbot von Casinos und Glücksspiel, durch das ca. 15.000 Menschen arbeitslos geworden sind. |
| 6.1.2012 | Nach mehreren Razzien und Untersuchungen bei Kohlehändlern im Gebiet Osch wird der Preis um ca. 1 Som pro kg gesenkt, ähnlich in Batken. |

| | |
|-----------|---|
| 6.1.2012 | Das Innenministerium erklärt, dass die Schlägerei in Dschany-Scher nicht ethnisch motiviert gewesen sei, sondern eine normale Auseinandersetzung unter Jugendlichen. |
| 6.1.2012 | Ein niederländischer Tourist verunglückt bei einer Bergtour im Bezirk Alamedin (Gebiet Tschui) tödlich. |
| 9.1.2012 | Premier Babanow empfängt den japanischen Vize-Außenminister Kayudzuki Hamada zu Gesprächen über eine Intensivierung der bilateralen Zusammenarbeit. |
| 9.1.2012 | Die neue Regierung bestätigt ihre neue Struktur, die die Abschaffung wie Neubildung einiger Staatsagenturen vorsieht. Der Abbau von 3.200 Beamtenstellen wird angekündigt. |
| 9.1.2012 | Nach Angaben der Pressestelle der Generalstaatsanwaltschaft gab es 2011 mehr als 80 Verfahren wegen Schürens von ethnischem, rassistischem, religiösem oder regionalem (Nord-Süd) Hass. |
| 9.1.2012 | Bei der Explosion eines Gastanks in einem Moskauer Restaurant kommen zwei Kirgisinnen zu Tode, sechs weitere kirgisische Staatsbürger erleiden zum Teil schwere Verbrennungen. Insgesamt gab es bei dem Unglück drei Tote und 39 Verletzte. |
| 10.1.2012 | Bei seinem Treffen mit Chen Zhili, der stellvertretenden Vorsitzenden des ständigen Ausschusses des Volkskongresses und Sondergesandten des chinesischen Präsidenten, unterstreicht Präsident Atambajew die Bedeutung des Baus der Eisenbahnlinie von China über Kirgistan nach Usbekistan. |
| 10.1.2012 | Nach Angaben der zuständigen Elektrizitätsgesellschaft wurde am 7.1. im Gebiet Naryn und dem Nordosten des Gebiets Issyk-Kul eine rotierende Stromrationierung eingeführt. |
| 10.1.2012 | Asimschan Askarow beginnt seinen angekündigten Hungerstreik nicht, weil er auf eine Intervention des Ombudsmann für Menschenrechte, Tursunbek Akun, vertraut. |
| 10.1.2012 | Achmatbek Bakijew, der wegen seiner Beteiligung an den Gewalttätigkeiten im April 2010 zu sieben Jahren Haft verurteilte Bruder von Ex-Präsident Kurmanbek Bakijew, wird am 14.1. mit Bewährungsaufgaben nach Hause entlassen, teilt ein Sprecher der Strafvollzugsbehörden mit. |
| 11.1.2012 | Nach Angaben eines hochrangigen Mitarbeiters der Staatskommission für Religionsangelegenheiten sind ca. 70% der Imame nur ungenügend theologisch gebildet und besuchen nun Ausbildungskurse an den Universitäten. |
| 11.1.2012 | Präsident Atambajew beruft den Botschafter der Kirgisischen Republik in Deutschland, Tolendy Makejew, ab. |
| 11.1.2012 | In Osch wird Sujun Omursakow zum neuen Polizeichef ernannt. In den Medien wird er als bekannter Drogenbaron, Chef einer kriminellen Vereinigung und loyaler Bakijew-Anhänger charakterisiert. |
| 12.1.2012 | Präsident Atambajew trifft zu seinem ersten offiziellen Besuch als Präsident in Ankara ein. Es sind Gespräche mit seinem Amtskollegen Abdullah Gül und Premier Recep Erdogan vorgesehen. |
| 13.1.2012 | In Bischkek wird auf Initiative der Vorsitzenden des Menschenrechtszentrums Bürger gegen Korruption, Tolekan Ismailowa, und Ombudsmann Tursunbek Akun ein Komitee zur Verteidigung von Asimschan Askarow gegründet. |
| 15.1.2012 | Nach Angaben der Pressestelle des Ministeriums für Arbeit und Migration der Russischen Föderation haben 2011 mehr als 37.000 Kirgisen die russische Staatsbürgerschaft erhalten. |
| 16.1.2012 | Mehrere hundert Insassen des Bischkeker Untersuchungsgefängnisses Nr. 1 treten nach einer Durchsuchung ihrer Zellen in den Aufstand, zerstören die Fenster ihrer Zellen und versuchen die Matratzen in Brand zu setzen. Bei der Niederschlagung des Aufstandes werden mehrere Häftlinge lebensgefährlich verletzt, ein Gefangener stirbt später. |
| 16.1.2012 | Durch das seit dem 1.1.2012 in Kraft getretene Verbot von Casinos arbeitslos gewordene Mitarbeiter der Spielsalons versammeln sich in Bischkek zu einer friedlichen Protestkundgebung. |
| 16.1.2012 | Der Vorsitzende des Komitees für nationale Sicherheit, Schamil Atachanow, erklärt vor dem zuständigen Parlamentskomitee, dass für die gewalttätigen Ausschreitungen zwischen Jugendlichen in dem Dorf Andarak am 29.12.2011 die Untätigkeit des Gouverneurs des Gebietes Batken, Asyrbek Burchanow, bei der Lösung ökonomischer und sozialer Probleme verantwortlich sei. Nach seinen Angaben gab es in Kirgistan 2011 29 ethnisch motivierte Zusammenstöße, das Innenministerium zählte dagegen 147. |
| 17.1.2012 | Ali Laridschani, der Sprecher des iranischen Parlaments, erklärt bei einem Treffen mit kirgisischen Parlamentariern in Teheran die Bereitschaft seines Landes, Kirgistan wirtschaftlich zu unterstützen. |
| 17.1.2012 | Die russische Nachrichtenagentur Regnum meldet, dass Kirgistan 2012 Gas aus Usbekistan zum Preis von 290 US-Dollar pro m ³ beziehen wird. |

| | |
|-----------|--|
| 18.1.2012 | Angehörige von Insassen des Bischkeker Untersuchungsgefängnisses Nr. 1 fordern die Einrichtung einer Kommission zur Untersuchung der Vorgänge am 16.1. |
| 18.1.2012 | Bei der feierlichen Übergabe von militärischer und technischer Hilfe aus Russland im Wert von mehr als 500 Mio. Rubel (ca. 16 Mio. US-Dollar) an die kirgisischen Grenztruppen betont Präsident Atambajew die große Bedeutung Russlands für die Sicherheit Kirgistans wie ganz Zentralasiens. |
| 19.1.2012 | Die Vizesprecherin des Parlaments, Bodosch Mamyrowa, trifft in Teheran den iranischen Außenminister Ali Akbar Salehi zu Gesprächen über den Ausbau der Beziehungen. |
| 19.1.2012 | Nach Angaben des Generaldirektors von Kirgizgaz, Turgunbek Kulmursajew, schuldet sein Unternehmen Kasachstan 5 Mio. US-Dollar und Usbekistan 1 Mio. US-Dollar für Gaslieferungen, die bis Ende Januar gezahlt werden müssen. |
| 20.1.2012 | Der ehemalige stellvertretende Gouverneur von Dschalalabad, Taigoscho Gijasow, sagt bei der Berufungsverhandlung gegen die Urteile gegen den früheren Führer der Usbeken Kirgistans, Kadyrschan Batyrow, u. a. aus, dass er im Mai 2010 an einer Kundgebung der Usbeken in Dschalalabad teilgenommen habe. Batyrow habe dort nicht, wie immer wieder behauptet, eine Autonomie für die Usbeken gefordert und auch nicht zu ethnischem Hass aufgewiegelt. |

Tadschikistan

| | |
|------------|---|
| 12.12.2011 | Präsident Emomali Rachmon beginnt seinen dreitägigen Deutschlandsbesuch. Es sind Treffen mit seinem Amtskollegen Christian Wulff, mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und mit Bundestagsabgeordneten vorgesehen. |
| 12.12.2011 | Die Regierung unterzeichnet einen Vertrag mit Japan über Unterstützung beim Ausbau von Straßen im Gebiet Chatlon. |
| 12.12.2011 | Asia-Plus meldet, dass die Behörden der Mahammdaiya-Moschee für drei Monate jegliche Tätigkeit verboten haben. In dem als Moschee der Familie des prominenten Muslim und früheren Führer der Vereinigten Tadschikischen Opposition Hadschi Akbar Turadschonsoda bekannten Gotteshaus sollen Zeremonien nach schiitischen Ritus stattgefunden haben. Turadschonsoda sieht einen Zusammenhang mit seinen regierungskritischen Äußerungen zur Russlandpolitik. |
| 13.12.2011 | Tadschikistan liefert zwei im Zusammenhang mit dem Mord am Chef der kirgisischen Präsidialverwaltung, Medet Sadyrkulow, im März 2009 gesuchte kirgisische Staatsbürger an Kirgistan aus. |
| 13.12.2011 | Alzira Ferreira, die Chefin des UN World Food Programms in Tadschikistan, sieht die Ernährungslage in Tadschikistan durch die usbekische Eisenbahnblockade nach dem Anschlag auf die Bahnstrecke am 17.11. bedroht. Auch Hilfsgüter ihrer Organisation sind betroffen. |
| 14.12.2011 | UNICEF publiziert einen neuen Bericht über die negativen sozialen und gesundheitlichen Folgen der starken Arbeitsmigration aus Tadschikistan auf die zurückbleibenden Kinder. |
| 14.12.2011 | Zwei offenbar nicht miteinander zusammenhängende telefonische Drohungen, dass sich Bomben in Flugzeugen auf der Route zwischen Moskau und Duschanbe befänden, erweisen sich als falsch. |
| 15.12.2011 | Tadschikistan führt mit ca. 2,7 Mrd. US-Dollar die Liste der Weltbank über von Rücküberweisungen abhängigen Staaten für 2011 an. |
| 15.12.2011 | Eurasianet meldet, dass Indien heimlich ein militärisches Kontingent auf der russischen Luftwaffenbasis Aini stationiert habe. |
| 16.12.2011 | Während seines Staatsbesuchs in der Ukraine betont Präsident Rachmon die Wichtigkeit der Erweiterung der bilateralen Beziehungen insbesondere im Bereich der Wirtschaft. |
| 17.12.2011 | Bewohner der grenznahen Bereiche des Gebiets Sogd berichten von der Konzentrierung von Panzern und Artillerie auf der usbekischen Seite der Grenze. |
| 20.12.2011 | Vor der tadschikischen Botschaft in Moskau findet eine von der Gesellschaft der Politemigranten aus Zentralasien organisierte Demonstration zur Unterstützung verfolgter Muslime statt. |
| 21.12.2011 | Die russische Fluglinie Rusline kündigt die Aufnahme von Flügen von Wolgograd und Barnaul nach Chudschand an. |
| 22.12.2011 | Die zuständigen Behörden teilen mit, dass 2011 insgesamt 818 tadschikische Staatsbürger tot aus Russland überführt wurden. |

| | |
|------------|---|
| 26.12.2011 | Ein Gericht in Chudschand verurteilt insgesamt 53 Angeklagte im Zusammenhang mit dem Selbstmordanschlag auf ein Polizeigebäude in der Stadt im September 2010. Fünf von ihnen werden lebenslänglich, die übrigen zu acht bis 30 Jahren Freiheitsentzug verurteilt. |
| 28.12.2011 | Die beiden Piloten Wladimir Sadownitschij und Aleksej Rudenko, deren Verurteilung durch ein Gericht im Gebiet Chatlon im November 2011 zu Spannungen mit Russland geführt hatte, reichen Klage gegen ihr Urteil ein und fordern die Rehabilitation. |
| 29.12.2011 | Die Außenministerien Tadschikistans und Chinas unterzeichnen ein Abkommen über die Einrichtung eines tadschikisch-chinesischen internationalen Grenzübergangs Kulma–Kara-Su. |
| 30.12.2011 | Die russische Nachrichtenagentur Regnum meldet, dass die erste usbekischsprachige Nachrichtenagentur Tadschikistans, Diyor, die Arbeit aufgenommen habe. |
| 1.1.2012 | Verteidigungsminister Scherali Chajrullojew empfängt seinen französischen Amtskollegen, Gérard Longuet, zu Gesprächen über die Sicherheitslage in Afghanistan und Zentralasien. Der Franzose besucht die in Duschanbe zur technischen Unterstützung des französischen Afghanistankontingents stationierten französischen Truppen. |
| 3.1.2012 | RFE/RL meldet, dass die tadschikische Eisenbahngesellschaft in Usbekistan gegen die Erhöhung der Transitgebühren für Eisenbahnfracht ab 1.1.2012 um 32 % protestiert habe. |
| 3.1.2012 | Ein als Väterchen Frost verkleideter junger Mann wird von einer Gruppe von Jugendlichen erstochen. Beobachter sehen einen Zusammenhang mit verbreiteten Stellungnahmen gegen Neujahrsfeierlichkeiten als der tadschikischen Tradition fremd. |
| 4.1.2012 | Der Dichter Chasan Cholow, der als Arbeitsmigrant in Petersburg lebt, wird zum korrespondierenden Mitglied der Derschawin-Akademie für russische Literatur und schöne Künste gewählt. |
| 4.1.2012 | Usbekistan stellt ohne Vorankündigung die Gaslieferungen an Tadschikistan ein. |
| 5.1.2012 | Auf der ersten Regierungssitzung des Jahres gibt Präsident Rachmon eine Reihe von Umbesetzungen bekannt, u. a. wird Rustam Menglijew zum Justizminister ernannt. |
| 5.1.2012 | Avesta meldet, dass der Sohn des Präsidenten, Rustam Rachmon, zum Präsidenten der Fußballföderation Tadschikistans gewählt wurde. |
| 6.1.2012 | Der Generaldirektor des Roghun-Staudammprojektes, Nurullo Schulaschow, wird entlassen. Nachfolger ist der ehemalige Bürgermeister der Stadt Nurek, Schairullo Safarow. |
| 9.1.2012 | Der neue Innenminister Ramason Rahimow hat nach Medienberichten ein positives Zeichen im Kampf gegen Korruption und Nepotismus gesetzt, indem er mehrere seiner in dem Ministerium unterstellten Institutionen beschäftigten Verwandten entlassen hat. |
| 11.1.2012 | Vertreter der usbekischen Volksgruppe in Tadschikistan appellieren in einem offenen Brief an den usbekischen Präsidenten Islam Karimow, die Eisenbahnblockade zu beenden. Insgesamt sollen zurzeit 302 Güterwaggons für Tadschikistan in Usbekistan festsitzen. |
| 12.1.2012 | Von Seiten der Strafverfolgungsbehörden wird bestätigt, dass gegen Verdächtige Folter eingesetzt wird, zugleich aber betont, dass die Regierung gerade entschiedene Gegenmaßnahmen ergreife. |
| 12.1.2012 | Präsident Rachmon empfängt Chen Zhili, die stellvertretende Vorsitzende des ständigen Ausschusses des Volkskongresses und Sondergesandte des chinesischen Präsidenten. |
| 12.1.2012 | Der Journalist und Führer der oppositionellen Gruppierung Watandor, Dododschon Atowullojew, wird in Moskau bei einem Angriff durch Messerstiche schwer verletzt. Mehrere Beobachter äußern die Vermutung, dass offizielle tadschikische Stellen hinter der Attacke stecken. |
| 13.1.2012 | In Duschanbe findet ein Treffen zwischen dem stellvertretenden Minister für wirtschaftliche Entwicklung, Hamidullochon Fakerow, und dem estnischen Außenminister, Urmas Paet, statt, bei dem die Perspektiven der wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Staaten erörtert werden. |
| 13.1.2012 | FergananeWS.com meldet, dass Usbekistan ohne Vorankündigung neun der 16 Zollkontrollpunkte an der Grenze zu Tadschikistan geschlossen habe. |
| 16.1.2012 | Anwar Tagojmurodow wird seines Amtes als stellvertretender Innenminister enthoben, neue Stellvertreter werden Nurillo Orifow and Scherali Sabsow. |
| 18.1.2012 | Vertreter der staatlichen Eisenbahngesellschaft fordern Usbekistan zum wiederholten Male auf, die Mitte November bei einer Explosion beschädigte Eisenbahnverbindung nach Tadschikistan wieder herzustellen. |

| | |
|-----------|--|
| 18.1.2012 | Ein Sprecher des Landwirtschaftsministeriums teilt mit, dass weitere hunderte ha ungenutztes Ackerland im Süden an Chinesen verpachtet werden, die das Land mit modernen Methoden bearbeiten und ihre Ernte in Tadschikistan verkaufen sollen. |
| 19.1.2012 | Nach Meldung der BBC plant der staatliche Migrationsdienst verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Images tadschikischer Arbeitsmigranten, vor allem in Russland und Kasachstan. |
| 19.1.2012 | Nach Angaben der Nationalbank ist der Umfang der Rücküberweisungen tadschikischer Arbeitsmigranten 2011 um 33,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen und betrug 2,96 Mrd. US-Dollar, das entspricht 45,4 % des BIP. |

Turkmenistan

| | |
|------------|--|
| 10.12.2011 | Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow unterzeichnet anlässlich des Tages der Neutralität am 12.12. eine Amnestie für 754 Gefängnisinsassen. |
| 12.12.2011 | Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag der Neutralität wird in Aschchabad im Beisein von Präsident Berdymuchammedow ein Monument der Neutralität enthüllt, das, wie schon der Bogen der Neutralität, den ersten Präsidenten Turkmenistans, Saparmurat Nijasow, vergoldet darstellt. |
| 13.12.2011 | Die Zentrale Wahlkommission teilt mit, dass am 14.12. die Nominierung von Kandidaten für die Präsidentschaftswahl am 12.2. beginnt. |
| 14.12.2011 | Russischen Medien berichten vom Auftauchen von Aushängen im Flughafen von Aschchabad, dass ab Juli 2013 internationale Flugtickets ausschließlich an Personen mit neuem Reisepass verkauft werden dürfen. Da dieser im Zuge der Abschaffung der doppelten Staatsbürgerschaft nur an Personen mit ausschließlich turkmenischer Staatsbürgerschaft ausgegeben wird, kommt die Ankündigung für viele Menschen, die neben der turkmenischen die russländische Staatsbürgerschaft behalten wollen, einem Ausreiseverbot gleich. |
| 14.12.2011 | Präsident Berdymuchammedow erklärt auf der »Exhibition of Turkish Export Goods« in Aschchabad, dass die Türkei Turkmenistans verlässlichster Partner mit engen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen sei. |
| 14.12.2011 | Zwei Soldaten, die vor zwei Tagen von ihrer Einheit in Aschchabad desertiert waren, werden in der Nähe der Stadt gefasst. |
| 15.12.2011 | Nachdem sich der ehemalige Minister für Kultur und Tourismus, Geldymurad Nurmuchammedow, am 8.12. öffentlich kritisch über die anstehenden Wahlen und fehlende Demokratie in Turkmenistan geäußert hatte, wurde die seiner Familie gehörende Baufirma geschlossen, meldet RFE/RL. |
| 16.12.2011 | Die Bewegung Galkynysch, die die Demokratische Partei sowie große öffentliche Organisationen Turkmenistans vereint, stellt ihre Tätigkeit ein, weil sie alle ihre Ziele erreicht hat, erklärt ihr Vorsitzender, Präsident Berdymuchammedow, vor einem letzten Treffen der Organisation. |
| 16.12.2011 | Die Demokratische Partei Turkmenistans und Vertreter verschiedener gesellschaftlicher Organisationen (Gewerkschaft, Jugendorganisation Machtumkuli, Organisation der Veteranen des Zweiten Weltkrieges, Union der Frauen Turkmenistans) schlagen gemeinsam Präsident Berdymuchammedow als Kandidaten für die Präsidentschaftswahl vor. |
| 17.12.2011 | Das Außenministerium wendet sich in einer Pressemitteilung gegen russische Medien und betont, dass Bürger Turkmenistans mit russischer und turkmenischer Staatsbürgerschaft nicht besonders behandelt würden. |
| 20.12.2011 | Präsident Berdymuchammedow nimmt nicht an der feierlichen Sitzung der GUS in Moskau teil. Die turkmenische Delegation wird von Vize-Premier Nasarguli Schakulijew angeführt. |
| 21.12.2011 | Präsident Berdymuchammedow und viele Vertreter der Politik gedenken am Mausoleum Saparmurat Nijasows in Kiptschak (Gebiet Aschchabad) des vor fünf Jahren verstorbenen ersten Präsidenten des Landes. |
| 23.12.2011 | Präsident Berdymuchammedow trifft während seines Arbeitsbesuches in Russland mit seinem Amtskollegen Medwedjew und Premierminister Wladimir Putin zusammen. |
| 27.12.2011 | Präsident Berdymuchammedow entlässt Wladimir Gubanow, den Chefredakteur der einzigen russischsprachigen Tageszeitung Turkmenistans, Nejrtralnyj Turkmenistan. |
| 28.12.2011 | Die oppositionelle Website Chronika Turkmenistana lehnt eine ihr von der Jugendunion der GUS-Staaten für die Entwicklung von unabhängigem Journalismus zugesprochene Auszeichnung ab, weil u. a. auch die staatliche Website Solotoj Wek zu den Geehrten gehört. |
| 3.1.2012 | Eine Needs Assessment Mission von OSZE/ODIHR empfiehlt zum Abschluss ihrer Tätigkeit die Entsendung einer Election Assessment Mission, nicht aber einer vollen Wahlbeobachtungsmission. |

| | |
|-----------|--|
| 4.1.2012 | Zwei neue Fernsehsender, Aschchabad, der über die Entwicklungen der Hauptstadt berichtet, und Turkmenistan-Sport, der die Menschen rund um die Uhr zu gesünderem Leben animieren und ihr Interesse am Sport wecken soll, nehmen ihre Arbeit auf. |
| 6.1.2012 | Vertreter der UN, OSZE und GUS werden die Präsidentschaftswahlen beobachten, erklärt Präsident Berdymuchammedow bei einem Treffen des Ministerkabinetts. |
| 7.1.2012 | Präsident Berdymuchammedow entlässt den Chef von Turkmengas, Amanali Chanalijew, an seine Stelle tritt Akmurad Jegelejew. |
| 8.1.2012 | Neuer Chefredakteur der russischsprachigen Zeitung Nejtralnyj Turkmenistan ist Wiktor Sajzew. |
| 8.1.2012 | Die Bewohner von Abadan, wo am 7.7.2011 ein Munitionslager explodiert war, beklagen den schleppenden Wiederaufbau der Stadt. |
| 9.1.2012 | Die Sondergesandte des chinesischen Präsidenten und Vize-Vorsitzende der ständigen Kommission des Nationalen Volkskongresses, Chen Zhili, hält sich zu einem Arbeitsbesuch in Aschchabad auf. |
| 9.1.2012 | Präsident Berdymuchammedow verspricht in seinem Wahlkampf Industrialisierung, neue Parteien und Unabhängigkeit der Medien. |
| 10.1.2012 | Die Mitglieder des Parlaments wählen Kurbangul Bajramowa als Vize-Vorsitzende. |
| 11.1.2012 | Präsident Berdymuchammedow empfängt den ständigen Koordinator der UN in Turkmenistan, Lenni Montiel, zu Gesprächen über die weitere Zusammenarbeit. |
| 12.1.2012 | Präsident Berdymuchammedow fordert bei einem Treffen mit Parlamentsabgeordneten, dass für die Entwicklung einer Marktwirtschaft die Gesetzgebung verbessert werden muss. |
| 13.1.2012 | Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet das zwei Tage zuvor vom Parlament verabschiedete Gesetz über politische Parteien. |
| 13.1.2012 | Das Parlament ratifiziert ein Abkommen mit der Eurasischen Gruppe zur Bekämpfung von Geldwäsche und Finanzierung von Terrorismus. |
| 15.1.2012 | In London wird die zweite Sitzung des turkmenisch-britischen Handels- und Industrierats eröffnet. |
| 17.1.2012 | Erik Kim, Generaldirektor der Daschogus-Spinnereifabrik, der wegen Vergewaltigung von etwa 30 Frauen angeklagt war, wurde zu drei Jahren auf Bewährung und einer Geldstrafe in Höhe von 15.000 Manat (5.270 US-Dollar) verurteilt, meldet Chronika Turkmenistana. |
| 17.1.2012 | Präsident Berdymuchammedow fordert eine Beschleunigung des Wiederaufbaus von Abadan. |
| 17.1.2012 | Die Zentrale Wahlkommission gibt die acht endgültig für die Präsidentschaftswahlen registrierten Kandidaten bekannt, unter ihnen Präsident Berdymuchammedow. Fünf weitere Interessenten wurden nicht registriert, weil sie die Bedingungen der Zentralen Wahlkommission erfüllten. Entgegen der Ankündigung von Präsident Berdymuchammedow dürfen im Ausland lebende Personen nicht kandidieren. |
| 18.1.2012 | Der Regionalkoordinator der UNHCR für Zentralasien, Saber Azam, trifft in Aschchabad mit Außenminister Raschid Meredow zu Gesprächen über die weitere Zusammenarbeit zusammen. |
| 19.1.2012 | Yves Arnoldy, Leiter der regionalen Delegation des Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Zentralasien, trifft zu einem Arbeitsbesuch in Aschchabad ein. |
| 20.1.2012 | Präsident Berdymuchammedow empfängt den georgischen Außenminister Grigol Vaschadse zu Gesprächen über die weitere Zusammenarbeit. |

Usbekistan

| | |
|------------|--|
| 12.12.2011 | Der World Bank Country Manager für Usbekistan, Takuya Kamata, sagt der Regierung Unterstützung bei der Erarbeitung der ökonomischen Strategie Vision 2030 zu. |
| 13.12.2011 | Die usbekischen Medien publizieren eine Rede von Präsident Islam Karimow, in der er sich skeptisch gegenüber Integrationsvorhaben im eurasischen Raum äußert. |
| 13.12.2011 | Präsident Karimow unterzeichnet eine Vereinbarung der Eurasischen Gruppe für den Kampf gegen Geldwäsche und Finanzierung des Terrorismus. |
| 13.12.2011 | Human Rights Watch (HRW) stellt auf einer Pressekonferenz in Berlin ihren neuen Bericht über Folter in usbekischen Gefängnissen vor, nachdem er bereits am Vortag dem Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung, Markus Löning, übergeben worden war. |

| | |
|------------|--|
| 14.12.2011 | Mehrere usbekische Quellen melden, dass es Vertretern der usbekischen Umweltbewegung gelungen sei, Abgeordnete des Europäischen Parlaments, Vertreter der Europäischen Kommission und anderer EU-Institutionen bei einem Treffen von der Schädlichkeit des tadschikischen Roghun-Staudamm-Projektes zu überzeugen. |
| 15.12.2011 | William Fraser, Kommandierender der TRANSCOM der amerikanischen Streitkräfte, führt im Zusammenhang mit dem geplanten amerikanischen Truppenabzug aus Afghanistan Gespräche im Außenministerium. |
| 15.12.2011 | Eine Mehrheit der Abgeordneten des Europäischen Parlaments stimmt gegen eine Senkung der Importzölle für Baumwolle und Textilien aus Usbekistan solange der International Labour Organization (ILO) nicht die Möglichkeit zur Überprüfung der vielen Berichte über erzwungene Kinderarbeit bei der Baumwollernte gegeben wird. |
| 19.12.2011 | Die FIFA beschließt, den Fußball-Weltcup der Frauen unter 20 Jahren im Jahr 2012 wegen logistischer und technischer Probleme doch nicht in Usbekistan abzuhalten. |
| 19.12.2011 | Uznews.net meldet, dass im Gebiet Andischan die Gasversorgung wegen zu geringen Gasdrucks abgeschaltet werden musste und die Menschen bei Minustemperaturen ohne Heizung seien. |
| 19.12.2011 | Mit einer feierlichen Zeremonie wird der Bau des dritten Stranges der Gaspipeline Usbekistan-China, die 2014 fertig sein soll, begonnen. |
| 20.12.2011 | In seinen Reden auf dem informellen GUS-Gipfel, dem Treffen des obersten Eurasischen Wirtschaftsrates und der CSTO in Moskau äußert Präsident Karimow sich positiv über die eurasische Integration. |
| 27.12.2011 | Der seit 1996 amtierende Gouverneur von Buchara, Samoidin Huseinow, wird entlassen. |
| 28.12.2011 | Nach Angaben der Agentur für Presse und Information sind in Usbekistan mehr als 160 Nichtregierungs-Internetportale, 704 Zeitungen, 254 Zeitschriften und vier Nachrichtenagenturen registriert. |
| 5.1.2012 | Der Senat stimmt einer Verfassungsänderung zu, mit der die Amtszeit des Präsidenten wieder auf fünf Jahre verkürzt wird. Die nächste reguläre Präsidentenwahl könnte demnach 2013 stattfinden. |
| 6.1.2012 | Präsident Karimow empfängt Chen Zhili, die stellvertretende Vorsitzende des ständigen Ausschusses des Volkskongresses und Sondergesandte des chinesischen Präsidenten, zu Gesprächen über die Intensivierung der bilateralen Zusammenarbeit. |
| 6.1.2012 | Die kirgisische Nachrichtenagentur KirTAG meldet, dass die usbekische Regierung zum Jahresbeginn die Steuern für Alkohol um durchschnittlich 15 % und für Zigaretten um bis zu 150 % erhöht hat. |
| 12.1.2012 | Uznews berichtet, dass viele Behinderte durch die Kürzung ihrer Zuwendungen seit Jahresbeginn in einer schwierigen Lage sind. |
| 12.1.2012 | Die Times of Central Asia meldet, dass die usbekische Regierung im Jahr 2012 Unterstützungszahlungen in Höhe von 157,5 Mio. US-Dollar von internationalen Geldgebern eingeworben hat, mit denen ökonomische und soziale Projekte finanziert werden sollen. |
| 13.1.2012 | Uznews meldet, dass am 11.1. fünf Privatkliniken in Taschkent von maskierten Polizisten durchsucht wurden. |
| 13.1.2012 | Außenminister Eljor Ganijew wird seines Amtes enthoben und wieder Minister für Außenwirtschaftsbeziehungen. Am Vorabend war bereits sein bisheriger Stellvertreter, Bachtijor Islamow, durch Komildschon Rachidow ersetzt worden. |
| 13.1.2012 | In einer im ersten staatlichen Fernsehprogramm gesendeten Grußbotschaft an die Angehörigen der Armee anlässlich des 20. Jahrestages der Armee Usbekistans preist Präsident Karimow nicht nur die Reform der Streitkräfte, sondern äußert sich auch besorgt über die vom geplanten Abzug der Koalitionstruppen aus Afghanistan ausgehende Bedrohung der Stabilität Usbekistans. |
| 13.1.2012 | Präsident Karimow ernennt Abdulasis Kamilow zum neuen Außenminister. Kamilow hatte dieses Amt bereits von 1994–2003 inne und war von 2003–2010 Botschafter in den USA. Kamilow ist nicht, wie seine Vorgänger, zugleich stellvertretender Premier. |
| 16.1.2012 | Die Westminster International University in Taschkent begeht ihr zehnjähriges Bestehen in Gegenwart von Gästen der britischen Westminster University. Die Zahl der ursprünglich 100 Studenten hat sich inzwischen verzehnfacht. |
| 16.1.2012 | Die Heritage-Foundation veröffentlicht ihr neuestes Ranking, in dem Usbekistan unverändert eines der ökonomisch unfreiesten Länder der Erde ist. |
| 17.1.2012 | Die russische Fluglinie Wladiwostok Avia nimmt den planmäßigen Flugverkehr auf der Strecke Wladiwostok – Taschkent auf. |

| | |
|-----------|--|
| 17.1.2012 | Die staatliche Eisenbahngesellschaft schließt einen Kaufvertrag über 11 Lokomotiven mit dem chinesischen Konsortium CNTIC – CNRDLRC ab. Der Kauf weiterer Lokomotiven aus China ist geplant. |
| 18.1.2012 | Der zuständige Staatsanwalt des Bezirks Sarbdar (Gebiet Dschizzak) erklärt die von einem Schuldirektor ausgesprochene Entlassung des Lehrers Siedullo Rasakow für unwirksam. Rasakow steht als bekennender Gegner der Kinderarbeit bei der Baumwollernte im Dauerstreit mit dem Direktor. |
| 18.1.2012 | Freunde und Kollegen des vor zwei Monaten aus der Psychiatrie entlassenen regimekritischen Neffen von Präsident Karimow, Dschamschid Karimow, befürchten seine erneute Verhaftung, weil er seit einer Woche kein Lebenszeichen von ihm gibt. |
| 19.1.2012 | Der in den USA wegen der Planung eines Anschlags auf Präsident Barack Obama angeklagte usbekische Staatsbürger Ulugbek Kodirow soll sich schuldig bekannt haben, meldet FergananeWS unter Berufung auf angloamerikanische Medien. |
| 19.1.2012 | Uzreport meldet, dass die Weltbank in ihrem neuesten Bericht eine neue Wirtschaftskrise voraussagt und ihre Prognosen im Vergleich zum letzten Bericht reduziert hat. Für Usbekistan wird dagegen für 2011 mit 8,3% das höchste BIP-Wachstum in Europa und Zentralasien festgestellt und auch für 2012 eine Steigerung um 8% vorhergesagt. |

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GIZ unterstützt.



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Beate Eschment

Redaktionsassistentin: Margarethe Waldt

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2012 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen bieten einmal alle zwei Monate eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de